

## Teil II

# Luftbilder



## Teil II

**Luftbilder,**

**die im Jahre 2002 vom NLD erworben wurden,**

aufgenommen und gemeldet von

Otto Braasch, Archäologische Flugprospektion Dipl.-Geol. W. Gerstner, Landshut, und  
Heinz-Dieter Freese, AG Luftbildarchäologie im Freundeskreis für Archäologie  
in Niedersachsen e. V. (F.A.N.)

Die Luftbilder wurden ausgewertet von:

M. Bernatzky	(Be)	H.-D. Freese	(Fr)
M. C. Blaich	(Bl)	I. Jeske	(Je)
U. Dahmlos	(Ds)	H. Nelson	(Ne)

### **Regierungsbezirk Braunschweig**

#### **Kreisfreie Stadt Braunschweig**

**L 1** Mascherode FStNr. 7,  
Gde. Stadt Braunschweig

Südwestlich von Mascherode wurden mindestens sieben quadratische Gruben (pos. BM) mit Kantenlängen von ca. 3,5 x 3,5 m bis zu ca. 7,5 x 7,5 m und außerdem noch mindestens zehn runde Gruben (Dm. ca. 2–7 m) beobachtet. Möglicherweise handelt es sich bei zwei der Gruben um Bombentrichter (Dm. ca. 12 m). Bei einem ebenfalls zu erkennenden Graben (lineares pos. BM) handelt es sich wahrscheinlich um eine neuzeitliche Rohrleitung; beobachtete L. ca. 360 m, Br. ca. 2,5 m.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000  
Luftbildarchiv-Nr. 3728/007-02 Je

historischer und aktueller Karten um ehemalige Materialentnahmegruben für Kreideabbau handelt. Dicht nordöstlich der Fundstellen belegt die Karte BS die Flurnamen „Steinkuhlenwanne“ und „An der weißen Erden“. Die östliche Fundfläche (FStNr. 9) zieht in die Gmkg. Barbecke (FStNr. 11; Kat.Nr. L 21). Die gesamte Kuppe des Ballenberg wird von West-südwest nach Ostnordost von einem Bündel linearer positiver Bewuchsmerkmale überzogen, bei denen es sich um Wegerinnen handeln wird (FStNr. 7).

Auf dem (östlichen) Höhenrücken des Ballenberg weist die Karte BS den Flurnamen „Die hohe Warte“ aus; ein entsprechender Prospektionsbefund lässt sich auf dem Luftbild nicht entdecken.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000  
Luftbildarchiv-Nr. 3926/035-04 Ds

#### **Kreisfreie Stadt Salzgitter**

**L 2** Lesse FStNr. 7–9, Gde. Stadt Salzgitter

Unmittelbar südlich der Grenze zum Ldkr. Peine (Gmkg. Barbecke, Gde. Lengede) finden sich auf dem Ballenberg (*Abb. L 1*) zwei größere Flächen (FStNr. 8 u. 9) mit zahlreichen positiven Bewuchsmerkmalen, bei denen es sich nach der Auswertung

#### **Landkreis Goslar**

**L 3** Lengde FStNr. 9, Gde. Stadt Vienenburg

Südlich des Ortes wurden mehrere positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich um kleinere Gruben (Dm. ca. 3 m) sowie mehrere Gräben (L. ca. 30 m; Br. etwa 2 m). Eine innere Struktur der Verfärbungen lässt sich nicht erkennen. Möglicherweise handelt es sich um Siedlungsspuren.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000  
Luftbildarchiv-Nr. 4128/014-02 Bl

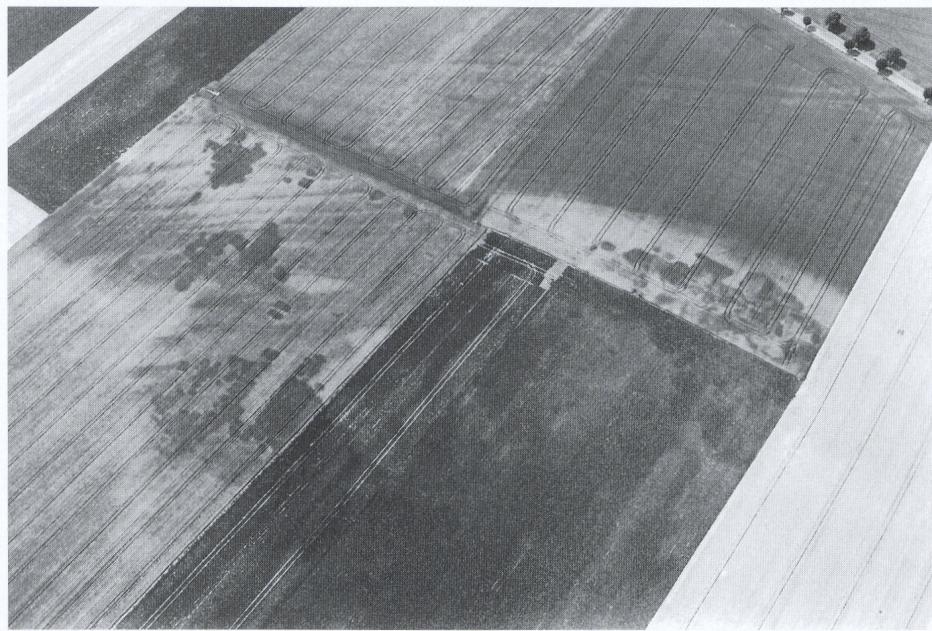


Abb. L 1 Lesse FStNr. 7–9, Gde. Stadt Salzgitter, KfSt. Salzgitter (Kat.Nr. L 2)  
sowie Barbecke FStNr. 11 und 12, Gde. Lengede, Ldkr. Peine (Kat.Nr. L 21)  
Materialentnahmegruben für Kreide sowie Wegerinnen.

**L 4 Lengde FStNr. 10, Gde. Stadt Vienenburg**

Südlich von Lengde wurden auf einer Fläche von etwa 300 x 280 m zahlreiche positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich neben geologischen Spuren um kleinere, annähernd quadratische Gruben (Dm. ca. 1,5 m), die jeweils in größerer Anzahl und sehr dicht beieinander liegen. Eine innere Struktur lässt sich nicht erkennen; ferner fehlen Kreisgräben oder Ähnliches. Dies spricht gegen die Deutung als Siedlung bzw. Gräberfeld. Der Vergleich mit archäologisch untersuchten Verhüttungsplätzen erlaubt zumindest die Vermutung, dass es sich um die Reste von Rennöfen handelt.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 4128/014-03

Bl

**L 5 Lengde FStNr. 11–13,  
Gde. Stadt Vienenburg**

Nordöstlich von Lengde wurden drei Kreisgräben (pos. BM; Dm. ca. 12–15 m) festgestellt. Bei zwei Gräben zeichnet sich in der Mitte jeweils eine kleine Grube (Dm. ca. 1,5 m) ab; ferner überlagern zwei der Kreisgräben einander. Möglicherweise handelt es sich um zwei verschliffene Grabhügel.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 4128/021-04

Bl

**Landkreis Helmstedt****L 6 Barmke FStNr. 5, Gde. Stadt Helmstedt**

Südwestlich von Barmke waren in einem grünen Getreidefeld positive Bewuchsmerkmale zu beobachten. An einem flach nach Südosten geneigten Hang waren locker gestreute dunkelgrüne größere runde oder annähernd rechteckige Merkmale zu erkennen. Diese sind nach Norden durch eine lineare Struktur begrenzt, die einen Graben anzeigen dürfte. Bei den rechteckigen Befunden handelt es sich vermutlich um Grubenhäuser.

Aufnahme O. Braasch am 06.05.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3730/042-01

Be

**L 7 Emmerstedt FStNr. 7 und 8,  
Gde. Stadt Helmstedt**

Am oberen Nordwesthang des Heidberges konnte O. Braasch großflächig dicht gestreute positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld fotografieren (Abb. L 2). Die überwiegend runden hellen Merkmale liegen auf einer Fläche von ca. 150 x 200 m. Bereits in den 1950er-Jahren waren in direkt benachbarten Sandgruben vielfältige Siedlungsreste beobachtet worden mit Fundmaterial der altmärkischen Gruppe der Tiefstichkeramik, Schö-



Abb. L 2 Emmerstedt FStNr. 7, 8 und 20,  
Gde. Stadt Helmstedt (Kat.Nr. L 7 u. L 8)  
Siedlungsspuren und Flurgrenzgräben.

felder Kultur, der frühen vorrömischen Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit. Das Luftbild zeigt an, dass im gesamten Hangbereich mit Siedlungsbefunden zu rechnen ist und die Fundstellen 7 und 8 zu einem Siedlungsareal gehören.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3730/010-04

Be

#### L 8 Emmerstedt FStNr. 20, Gde. Stadt Helmstedt

Südöstlich von Emmerstedt waren in einem Getreidefeld am unteren nordwestlichen Hang des Heidberges positive Bewuchsmerkmale zu erkennen. Die dunklen, z.T. auch hellen linearen Merkmale bilden ein gitterförmiges Muster, das alte Flurgrenzgräben abbilden dürfte (Abb. L 2). Wenige, kaum zu erkennende rundliche Befunde könnten auch Siedlungsgruben anzeigen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3730/010-05

Be

#### L 9 Frellstedt FStNr. 29, Gde. Frellstedt

Südöstlich von Frellstedt an einem flach geneigten Hang westlich der Laagschunter waren in einem Getreidefeld auf einer Fläche von ca. 40 x 200 m positive Bewuchsmerkmale festzustellen. Während im südlichen Bereich nur wenige einzelne dunkelgrüne Merkmale vorliegen, sind im nördlichen, näher an der Niederung liegenden Bereich mehrere Reihen von kleinen helleren runden Strukturen zu erkennen, die Teile von Hausgrundrissen sein dürften.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3730/043-01

Be

#### L 10 Frellstedt FStNr. 30, Gde. Frellstedt

Südlich von Frellstedt auf einer flachen Kuppe konnte O. Braasch in einem Getreidefeld Siedlungsspuren in Form von positiven Bewuchsmerkmalen nachweisen. Dabei sind sowohl Siedlungsgruben als auch kleinere runde Merkmale von Pfosten zu erkennen. Von Nordwesten nach Südosten, etwa durch die Mitte der Bewuchsmerkmale verlaufend, zieht sich eine lineare dunkle Struktur, die von einem Graben oder einem Weg stammen kann.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3730/043-02

Be

#### L 11 Hoiersdorf FStNr. 16, Gde. Stadt Schöningen

Südlich von Hoiersdorf dokumentierte O. Braasch in einem grünen Getreidefeld positive Bewuchsmerkmale in Form locker gestreuter rundlicher dunkler Befunde, vermutlich von Siedlungsgruben.

Aufnahme O. Braasch am 06.05.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/052-06

Be

#### L 12 Schickelsheim FStNr. 2, Gde. Stadt Königslutter am Elm

Nordöstlich von Schickelsheim waren in einem Getreidefeld auf einer flachen Kuppe südlich der Schunter positive Bewuchsmerkmale festzustellen. Die dunklen zumeist rundlichen Befunde – vermutlich Siedlungsgruben – streuen locker auf einer Fläche von ca. 150 x 150 m. Einige kleinere runde Merkmale sind reihenförmig angeordnet, ohne dass sich Hausgrundrisse erkennen ließen. Am Rande der Kuppe ist eine dunkle lineare grabenförmige Struktur zu erkennen, die der Geomorphologie folgt, im

Nordosten Richtung Schunter geöffnet ist und in zwei kurzen wangenartigen Abschnitten ausläuft. Vermutlich handelt es sich um einen Entwässerungsgraben.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3730/035-02

Be

**L 13** Süpplingen FStNr. 17, Gde. Süpplingen

Südöstlich von Süpplingen südlich des Nordschachtes und östlich des Salzweges konnte O. Braasch am Rande der dortigen Kiesgrube positive Bewuchsmerkmale dokumentieren. Es handelt sich um diffuse dunkle kreisrunde bis ovale Befunde, deren Ansprache als Siedlungsgruben fraglich ist, und lineare Strukturen, die den geomorphologischen Untergrund abbilden. Da die Befundfläche außerhalb der Abbaufläche des Tiefbaues Grube „Prinz Wilhelm“ liegt, kann es sich nicht um Spuren von Bergbauaktivitäten handeln.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3730/015-03

Be

**L 14** Süpplingenburg FStNr. 17,

Gde. Süpplingenburg

Südöstlich von Süpplingenburg waren in einem reifen Getreidefeld am flachen Nordwesthang des Galgenberges positive Bewuchsmerkmale zu erkennen. Bei den hellen rundlichen Befunden auf einer Fläche von ca. 40 x 40 m dürfte es sich um Siedlungsgruben handeln. Die Fundstelle liegt nur 200 m nördlich des Großsteingrabes (FStNr. 2), das 1976 auf dem „Hünenkamp“ ausgegraben worden ist.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3730/017-03

Be

**L 15** Süpplingenburg FStNr. 18,

Gde. Süpplingenburg

Östlich von Süpplingenburg dokumentierte O. Braasch in einem reifen Getreidefeld auf einer flachen Kuppe südlich der Langen Welle positive Bewuchsmerkmale in Form heller rundlicher Merkmale in dichter Streuung. Die Befunde, die auf Siedlungsgruben hinweisen, verteilen sich auf zwei Konzentrationen, von denen eine auf der Höhe und eine am flachen Nordosthang liegt.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3730/042-02

Be

**L 16** Süpplingenburg FStNr. 19,  
Gde. Süpplingenburg

Am Südhang des Weißen Berges nordöstlich von Süpplingenburg waren in einem Getreidefeld helle positive Bewuchsmerkmale zu erkennen. Es handelt sich um deutliche rundliche bis rechteckige relativ große Befunde in lockerer Streuung auf einer Fläche von ca. 130 x 100 m. Die Merkmale dürften Siedlungsgruben, die rechteckigen Strukturen Grubenhäuser anzeigen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3730/042-03

Be

**L 17** Süpplingenburg FStNr. 20,  
Gde. Süpplingenburg

Nördlich von Süpplingenburg waren in einem Getreidefeld nördlich der „Langen Welle“ positive Bewuchsmerkmale zu erkennen. Bei den undeutlichen hellen Merkmalen handelt es sich um rundliche und ovale Befunde, möglicherweise Siedlungsgruben, und eine Südwest–Nordost-verlaufende lineare Verfärbung, die auf einen Graben hinweisen könnte.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3730/044-01

Be

**L 18** Warberg FStNr. 18, Gde. Warberg

Östlich von Kißleberfeld und nördlich der Missaue waren an einem flach geneigten Hang in einem reifen Getreidefeld positive Bewuchsmerkmale, vermutlich von Siedlungsgruben, zu erkennen. Es handelt sich sowohl um helle rundliche und langschmale Befunde als auch um dunkle diffuse rundliche Merkmale. Da an dieser Stelle und östlich davon die bisher nicht sicher lokalisierte Wüstung +Klein Kißleben vermutet wird, könnte es sich um Spuren dieses Dorfes handeln.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/051-02

Be

**L 19** Warberg FStNr. 19, Gde. Warberg

Südöstlich von Warberg konnte O. Braasch auf der Anhöhe des Bullenberges in einem Getreidefeld positive Bewuchsmerkmale aufnehmen (Abb. L 3). Auf einer Fläche von ca. 50 x 40 m waren in sehr dichter Streuung dunkle kreisförmige Befunde, die sich teilweise überschneiden, und wenige dunkle rundliche Merkmale zu erkennen. Ob es sich um

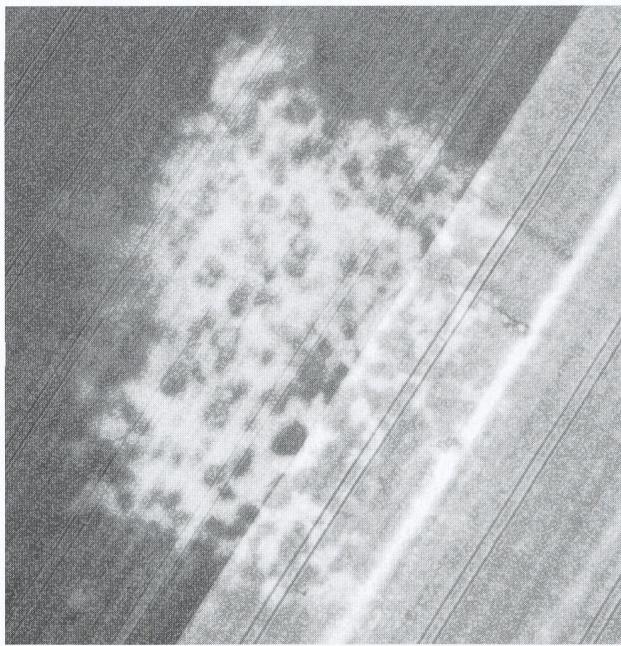


Abb. L 3 Warberg FStNr. 19, Gde. Warberg

(Kat.Nr. L 19)

Siedlungsspuren oder geologische Strukturen?

Siedlungsspuren handelt, ist fraglich; vielmehr dürften die Befunde auf geologische Strukturen hinweisen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/036-03

Be

**L 20** Wolsdorf FStNr. 8, Gde. Wolsdorf

Nordöstlich von Wolsdorf sind nördlich des Eitz in einem reifen Getreidefeld auf einer flachen Kuppe großflächig positive Bewuchsmerkmale in dichter Streuung zu erkennen gewesen. Es handelt sich zum einen um kreisrunde bis ovale kreisgrabenförmige Strukturen, zum anderen um dunkle gleichmäßig große rundliche Merkmale. Die Befunde stehen vermutlich mit Bergbauaktivitäten in Zusammenhang. Direkt unter ihnen befand sich die Grube „Prinz Wilhelm“, in der von 1887 bis 1912 Braunkohle im Tiefbau gewonnen wurde. Einige dunklere rundliche Merkmale könnten auch von Siedlungsgruben stammen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/086-01

Be

**Landkreis Peine****L 21** Barbecke FStNr. 11 und 12, Gde. Lengede

Auf dem Ballenberg – unmittelbar nördlich der Grenze zur Stadt Salzgitter (Gmkg. Lesse) – wurde eine ausgedehnte Fläche (*Abb. L 1*) mit zahlreichen positiven Bewuchsmerkmalen entdeckt (FStNr. 11). Das Studium historischer und aktueller Karten ergab, dass es sich hier um Materialentnahmegruben für Kreide handeln wird. Die Karte BS belegt dicht nordöstlich dieser Stelle die Fluren „Steinkuhlenwanne“ und „An der weißen Erden“. Die Fundstelle zieht in die Gmkg. Lesse (FStNr. 9).

Das gesamte Gelände auf der Kuppe des Ballenberges wird von Westsüdwest nach Ostnordost von linearen positiven Bewuchsmerkmalen überzogen, bei denen es sich um Wegerinnen handeln wird (FStNr. 12; Lesse FStNr. 7).

Für den Flurnamen „Die hohe Warte“, den die Karte BS ausweist, gibt es auf dem Luftbild keinen Prospektionsbefund.

vgl. Kat.Nr. L 2: Lesse FStNr. 7–9, Gde. Stadt Salzgitter, KfSt. Salzgitter

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3926/035-04

Ds

**L 22** Bodenstedt FStNr. 4, Gde. Vechelde

Südlich von Bodenstedt wurden positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich um kleinere rechteckige bzw. quadratische Gruben (Br. ca. 2–4 m, L. ca. 2–4 m). Diese Gruben sind regelmäßig und in mehreren parallelen Reihen angeordnet. Sehr wahrscheinlich besteht ein Zusammenhang zu landwirtschaftlichen Tätigkeiten (z. B. Rübenmieten, Flachsäosten o. Ä.).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3728/045-02

Bl

**L 23** Bodenstedt FStNr. 5, Gde. Vechelde

Südöstlich des Ortes wurden mehrere positive Bewuchsmerkmale festgestellt. Es handelt sich um zwei Gruppen quadratischer bzw. rechteckiger Gruben (Br. ca. 2–4 m, L. ca. 2–4 m); ferner sind Spuren eines Weges (neg. BM; Br. ca. 3 m) auf etwa 150 m zu verfolgen. Wahrscheinlich besteht ein Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Tätigkeiten (Rübenmieten o. Ä.).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3728/045-01

Bl



Abb. L 4 Schwicheldt FStNr. 1, Gde. Stadt Peine  
(Kat.Nr. L 26)  
Spuren der ausgegangenen Gisenburg.

#### L 24 Köchingen FStNr. 6, Gde. Vechelde

Nördlich von Köchingen wurden verschiedene positive Bewuchsmerkmale festgestellt. Auf eine Fläche von etwa 100 x 80 m verteilen sich mehrere Gruben (Dm. ca. 2–3 m) sowie kürzere Gräben (Br. ca. 2 m, L. bis zu 10 m). Diese schließen ein Areal von etwa 15 x 15 m ein. Eine innere Struktur dieser Verfärbungen ist nicht zu erkennen; auffällig ist aber der deutliche Abstand zwischen den einzelnen Befunden.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000  
Luftbildarchiv-Nr. 3728/015b-02

Bl

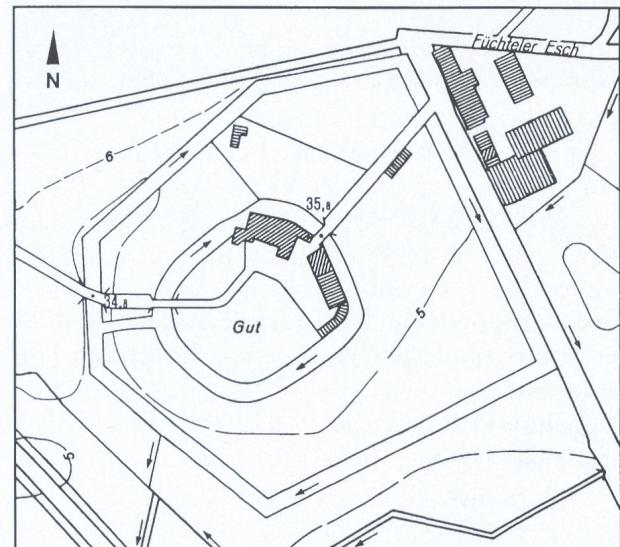


Abb. L 5 Oythe FStNr. 1 Gde. Stadt Vechta,  
Ldkr. Vechta (zu Kat.Nr. L 26)  
Gut Füchtel zum Vergleich mit der Gisenburg.  
Oben Foto, unten Plan. (Grafik: J. Greiner)

#### L 25 Lengede FStNr. 21, Gde. Lengede

Nördlich von Lengede wurden verschiedene positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Erkennbar sind mehrere, im Abstand von etwa 15 m parallel verlaufende Dränagegräben (Br. ca. 2 m, L. bis zu 150 m), die offensichtlich die feuchte Niederung der Fuhse entwässerten. Ferner konnten mehrere Gruben (Dm. ca. 2 m) sowie eine Wegespur (L. mindestens 60 m) festgestellt werden.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000  
Luftbildarchiv-Nr. 3726/074-01

Bl

#### L 26 Schwicheldt FStNr. 1, Gde. Stadt Peine

Die bekannte unter Denkmalschutz stehende Fläche der ausgegangenen Gisenburg (GRUNWALD 2000; Luftbildarchiv-Nr. 3726/046-01) wurde von einem Mitglied der AG Luftbildarchäologie im F.A.N.

erneut „entdeckt“ und fotografiert (Abb. L 4). Die dabei dokumentierten Befunde sind hier besonders deutlich; wegen zu weniger Festpunkte war eine Entzerrung des Befundes nicht möglich. H. Hoinkis lieferte dazu – auf einem leider sehr unscharfen Foto – einen Vergleichsbefund vom Gut Füchtel (Abb. L 5) aus der Mitte der 1980er-Jahre (Oythe FStNr. 1, Gde. Stadt Vechta, Ldkr. Vechta; Luftbildarchiv-Nr. 3314-FAN-001).

Lit.: GRUNWALD, Reg.Bez. BS 2000, 137 Kat.Nr. BS 283 Abb. 89.

Aufnahme H. Hoinkis im Juli 2001  
Luftbildarchiv-Nr. 3726-FAN-001

Ds / Fr

**L 27** Schwicheldt FStNr. 11, Gde. Stadt Peine

Östlich von Schwicheldt wurden mehrere positive Bewuchsmerkmale festgestellt. Es handelt sich um kleinere rechteckige bzw. quadratische Gruben (Br. ca. 2–4 m, L. ca. 2–4 m) sowie eine Wegespur (L. mindestens 100 m). Die Gruben sind regelmäßig und in mehreren parallelen Reihen angeordnet. Sehr wahrscheinlich besteht ein Zusammenhang zu landwirtschaftlichen Tätigkeiten (z. B. Rübenmieten, Flachsrosten o. Ä.).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3726/077-01

Bl

**L 28** Sophiental FStNr. 5, Gde. Wendeburg

Nördlich von Sophiental wurden Überreste quadratisch bzw. rechteckig verlaufender Flurgrenzen (pos. BM; L. bis zu 15 m, Br. etwa 2–3 m) festgestellt. In etwa 30 m Entfernung befinden sich zwei parallel in Nord–Süd-Richtung verlaufende Gräben (pos. BM; Br. ca. 2 m, L. mindestens 700 m), die möglicherweise Wegegräben darstellen. Eine weitere und auffällig breite Spur (neg. BM; Br. ca. 8 m, L. mindestens 700 m) schneidet die oben beschriebenen Verfärbungen diagonal. Das gesamte Areal befindet sich unmittelbar oberhalb des Fluterbereichs eines kleinen Baches.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3728/046-01

Bl

**L 29** Vallstedt FStNr. 6, Gde. Vechelde

Nordwestlich von Vallstedt wurden mehrere positive Bewuchsmerkmale festgestellt. Es handelt sich um zwei Gruppen quadratischer bzw. rechteckiger Gruben (Br. ca. 2–4 m, L. ca. 2–4 m); ferner sind Spuren eines Weges (neg. BM; Br. ca. 3 m) auf etwa 150 m zu verfolgen. Wahrscheinlich besteht ein Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Tätigkeiten (Rübenmieten o. Ä.).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3728/045-01

Bl

**L 30** Wahle FStNr. 4–8, Gde. Vechelde

Nordöstlich des Ortes wurden zahlreiche Bewuchsmerkmale beobachtet (*Abb. L 6*). Zu erkennen sind zahlreiche dicht beieinander liegende kreisrunde bzw. ovale Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2–4 m bzw. gr. L. ca. 6 m). Eine innere Struktur ist nicht festzustel-

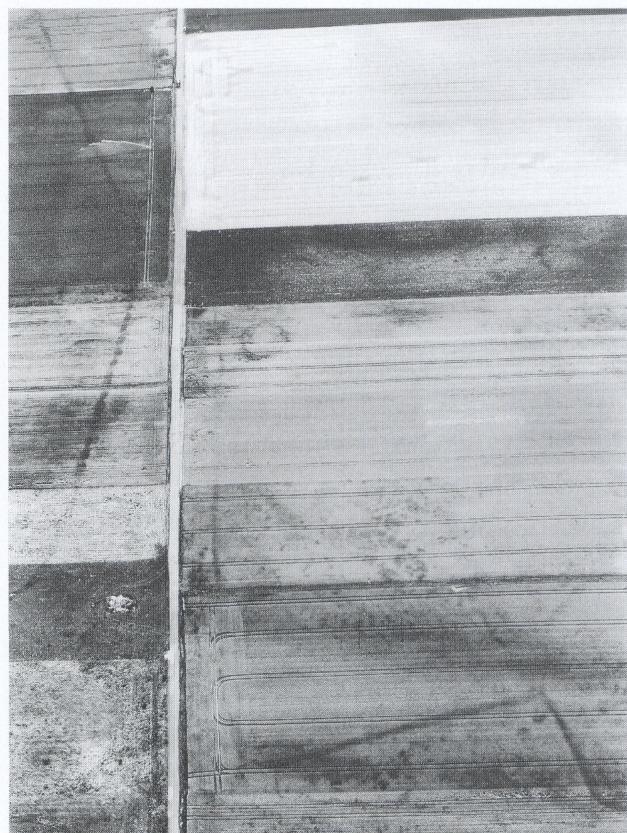


Abb. L 6 Wahle FStNr. 4–8, Gde. Vechelde  
(Kat.Nr. L 30)

Siedlungs- oder Materialentnahmegruben, Gräben sowie der Kreisgraben eines ausgegangenen Grabhügels.

len. Es muss daher bei der allgemeinen Deutung als Siedlungs- oder Materialentnahmegruben belassen werden (FStNr. 4). Zwei etwa 2–3 m breite, rechtwinklig aneinander stoßende Gräben (pos. BM) können auf einer Länge von insgesamt etwa 90 m verfolgt werden; hierbei handelt es sich sehr wahrscheinlich um eine ehemalige Flurgrenze (FStNr. 5). Parallel zu einem heutigen Weg lässt sich auf einer Länge von mindestens 150 m eine weitere Verfärbung (Br. ca. 2 m) erkennen; bei diesem Graben handelt es sich möglicherweise um einen ehemaligen Straßengraben bzw. eine Flurbegrenzung (FStNr. 6). Ein weiterer, etwa 4 m breiter und leicht geknickter Graben (FStNr. 7) verläuft entlang einer ehemaligen Geländekante (Karte BS; Preuß. LA 1898). Schließlich ist noch ein etwa 2 m breiter Kreisgraben von annähernd 15 m Durchmesser zu erwähnen (FStNr. 8); hier handelt es sich um die Spur eines prähistorischen Grabhügels.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3728/044-01

Bl

**L 31 Wendeburg FStNr. 8, Gde. Wendeburg**

Am westlichen Ortsrand wurden Hinweise auf ehemalige Flurgrenzen sowie mögliche Siedlungsspuren festgestellt. Ein etwa 4 m breiter, rechtwinklig abbiegender Graben (pos. BM) konnte auf eine Gesamtlänge von etwa 180 m verfolgt werden.

Ferner sind zahlreiche Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2 m) zu erkennen. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um Siedlungsspuren.

Der Karte BS zufolge wurde das Gelände als Hopfengärten genutzt; auf jüngeren Karten (Preuß. LA 1899) fehlt der entsprechende Eintrag bereits.

Die Fundstelle ist identisch mit Zweidorf FStNr. 13, Kat.Nr. L 34.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3728/030-02

Bl

**L 32 Wendezelle FStNr. 5, Gde. Wendeburg**

Südlich von Wendezelle ließen sich mehrere Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2–8 m) feststellen, die von O. Braasch als „Siedlungsspuren unbestimmter Zeitstellung“ gedeutet werden. Ferner sind einige parallel verlaufende, etwa 1–2 m breite Gräben (pos. BM) auf einer Länge von etwa 40 m zu verfolgen. Hierbei handelt es sich wohl um Dränagegräben.

Historische Karten (Karte BS; Preuß. LA 1899) ist zu entnehmen, dass das fragliche Gelände ehemals als Feuchtgebiet zum Überflutungsbereich der Aue zählte.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3728/030-03

Bl

**L 33 Woltwiesche FStNr. 10, Gde. Lengede**

Südwestlich von Woltwiesche bzw. nordöstlich von Söhlde wurden zahlreiche positive Bewuchsmerkmale festgestellt. Es handelt sich um zahlreiche quadratische bzw. rechteckige Gruben (Br. ca. 2–4 m, L. ca. 2–4 m), die sich regelmäßig und in längeren Reihen über das Gelände verteilen. Ferner sind schwach die Spuren mehrerer Dränagegräben (pos. BM; Br. ca. 2 m, L. ca. 60 m) zu erkennen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3926/035-01

Bl

**L 34 Zweidorf FStNr. 13, Gde. Wendeburg**

Am westlichen Ortsrand wurden Hinweise auf ehemalige Flurgrenzen sowie mögliche Siedlungsspuren

festgestellt. Ein etwa 4 m breiter rechtwinklig abbiegender Graben (pos. BM) konnte auf eine Gesamtlänge von etwa 180 m verfolgt werden. Ferner sind zahlreiche Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2 m) zu erkennen. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um Siedlungsspuren.

Der Karte BS zufolge wurde das Gelände als Hopfengärten genutzt; auf jüngeren Karten (Preuß. LA 1899) fehlt der entsprechende Eintrag bereits. Die Fundstelle ist identisch mit Wendeburg FStNr. 8, Kat.Nr. L 31.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3728/030-02

Bl

**Landkreis Wolfenbüttel****L 35 Adersheim FStNr. 4, Gde. Stadt Wolfenbüttel**

Östlich von Adersheim wurden zahlreiche Bewuchsmerkmale festgestellt. Auf dem Gelände der Wüstung +Klein Adersheim (vgl. FStNr. 3; Karte BS; Preuß. LA 1899) konnten Reste von Feldfluren (pos. BM; Br. ca. 2 m) auf einer Länge von etwa 120 m verfolgt werden. Im gleichen Areal sind ferner mehrere rechteckige bzw. quadratische Gruben (pos. BM; Br. ca. 2–4 m, L. ca. 2–4 m) zu beobachten, die recht dicht beieinander liegen. Da diese Gruben innerhalb der erwähnten Feldfluren liegen, könnte ein Zusammenhang mit Ackerarbeiten (Rübenmieten o. Ä.) bestehen. Eine vermutliche Wegespur (neg. BM; Br. ca. 4 m) lässt sich auf einer Länge von etwa 120 m verfolgen; weitere schmale Gräben (pos. BM; Br. ca. 2 m, L. mindestens 30 m) könnten von einem weiteren Weg stammen.

Zu erwähnen sind schließlich mehrere Bombentrichter (Dm. ca. 5–7 m).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3928/087-01

Bl

**L 36 Ampleben FStNr. 7, Gde. Kneitlingen**

Nördlich von Ampleben wurden positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich um einen Kreisgraben (Dm. ca. 20 m) bzw. zahlreiche, dicht beieinander liegende und kreisförmig angeordnete Gruben (Dm. ca. 2 m). Ferner sind weitere runde Gruben (Dm. ca. 2–4 m) zu erkennen. Ein innerer Zusammenhang dieser Gebilde ist nicht zu erschließen; die Ansprache als „Siedlungsspuren“ erfolgt unter Vorbehalt.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/080-04

Bl

**L 37 Ampleben FStNr. 8, Gde. Kneitlingen**

Am östlichen Ortsrand wurden mehrere Bewuchsmerkmale festgestellt. Neben geomorphologischen Erscheinungen sind vor allem zwei größere, länglich-ovale bzw. rechteckige Gruben sowie einige kleinere runde Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2–4 m) zu erwähnen. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um Siedlungsreste. Weitere unregelmäßige Merkmale sind wohl auf Vernässung des Feldes (Raps) zurückzuführen.

Aufnahme O. Braasch am 06.05.2000

Luftbildarchiv-Nr. 33930/80-01

Bl

**L 38 Ampleben FStNr. 9, Gde. Kneitlingen**

Nördlich des Ortes wurden positive Bewuchsmerkmale festgestellt. Zahlreiche kleinere kreisrunde bzw. ovale Gruben verteilen sich auf einer Fläche von mindestens 30 x 50 m; sie könnten als Siedlungsreste gedeutet werden. Auffällig ist ferner eine große annähernd quadratische Grube (ca. 15 x 15 m). Diese steht sehr wahrscheinlich in Zusammenhang mit nahe gelegenen neuzeitlichen Steinbrüchen (vgl. Preuß. LA 1899).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/080-02

Bl

**L 39 Ampleben FStNr. 10, Gde. Kneitlingen**

Nördlich von Ampleben wurden Reste von Feldfluren oder Pflanzgräben festgestellt (pos. BM; L. bis zu 50 m). Eine größere Anzahl von Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2–3 m) könnte als Siedlungsspuren gedeutet werden.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/080-03

Bl

**L 40 Beuchte FStNr. 10, Gde. Schladen**

Am südlichen Ortsrand wurden positive Bewuchsmerkmale festgestellt. Es sind zahlreiche runde Gruben (Dm. etwa 2–3 m) zu beobachten, ohne dass eine innere Struktur der sich teilweise überschneidenden Verfärbungen zu erkennen wäre. In etwa 100 m Entfernung verläuft eine breite Wegespur (neg. BM; Br. ca. 4 m, L. mindestens 120 m).

Aufnahme O. Braasch am 02.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 4128/026-01

Bl

**L 41 Beuchte FStNr. 11, Gde. Schladen**

Südöstlich des Ortes wurden positive Bewuchsmerkmale festgestellt. Es handelt sich um zwei kleine Gruppen quadratischer bzw. rechteckiger Gruben (Br. ca. 2 m, L. ca. 2–3 m). Eine innere Struktur ist nicht zu erkennen.

Aufnahme O. Braasch am 02.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 4128/025-01

Bl

**L 42 Dettum FStNr. 6, Gde. Dettum**

Nördlich von Dettum wurden positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Zu erkennen sind mehrere kreisrunde bzw. ovale Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2–4 m bzw. gr. L. ca. 6 m). Eine innere Struktur ist nicht festzustellen. Es muss daher bei der allgemeinen Deutung als Siedlungs-, Pflanz- oder Materialentnahmegruben unbestimmter Zeitstellung belassen werden. Im selben Areal lassen sich an mehreren Stellen fächerförmige Verfärbungen (pos. BM; Br. ca. 2 m) über eine Länge von etwa 90 m verfolgen. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um Feld- oder Ackerspuren (Wölbäcker). Weitere annähernd rechteckige Verfärbungen (pos. BM; Br. ca. 2 m, L. ca. 4–6 m) können nicht näher angesprochen werden.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/075-01

Bl

**L 43 Dorstadt FStNr. 5, Gde. Dorstadt**

Westlich von Dorstadt wurde ein außerordentlich gut erhaltener Befund dokumentiert (Abb. L 7). Es handelt sich um den Grundriss eines West-Ost-ausgerichteten dreischiffigen Pfostenbaus; deutlich zu erkennen sind zudem die umlaufenden Fundamentgräben der Wände (pos. BM). Es handelt sich um das Fundament einer Feldscheune (Preuß. LA 1899), die erst in jüngerer Zeit abgerissen wurde (TK 25, Ausgabe 1996).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3928/075-02

Bl

**L 44 Eitzum FStNr. 8, Gde. Stadt Schöppenstedt**

Nordwestlich des Ortes wurden verschiedene positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich um etwa 20 runde Gruben (Dm. ca. 2 m) sowie einen Graben (Br. ca. 2 m, L. ca. 20 m). Eine innere Struktur

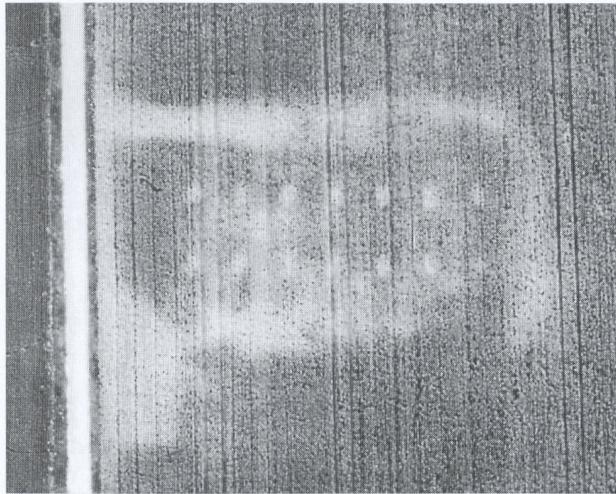


Abb. L 7 Dorstadt FStNr. 5, Gde. Dorstadt  
(Kat.Nr. L 43)  
Fundamentreste einer neuzeitlichen Feldscheune.

der Verfärbungen ist nicht zu erkennen; die Ansprache als „Siedlungsspuren“ erfolgt unter Vorbehalt.  
Aufnahme O. Braasch am 06.05.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/081-01

Bl

#### **L 45 Eitzum FStNr. 9, Gde. Stadt Schöppenstedt**

Östlich des Ortes zeichnen sich die Reste von Flurbegrenzungen ab. Zu erkennen sind mehrere Gräben (pos. BM; Br. ca. 3 m), die quadratische Flächen mit einer Seitenlänge von etwa 20 m umschließen. Weitere kürzere Gräben (pos. BM; Br. ca. 2 m, L. ca. 10 m) könnten Hinweise auf Ackerspuren darstellen. Innerhalb eines der Areale sind weitere Bewuchsmerkmale (runde Gruben; pos. BM; Dm. ca. 2 m) zu erkennen. Hierbei handelt es sich möglicherweise um ein Siedlungsareal.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/077-04

Bl

#### **L 46 Eitzum FStNr. 10, Gde. Stadt Schöppenstedt**

Südöstlich des Ortes wurden positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Ein Graben (Br. ca. 2 m) lässt sich auf einer Länge von etwa 40 m verfolgen; des Weiteren sind zahlreiche runde Gruben (Dm. ca. 2 m) zu erkennen. Die Ansprache als Siedlungsbefund kann nur unter Vorbehalt erfolgen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/077-03

Bl

#### **L 47 Evessen FStNr. 18, Gde. Evessen**

Östlich von Evessen wurden verschiedene (Siedlungs-)Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2 m) sowie die Spuren einer neuzeitlichen Materialentnahmegrube (pos. BM; Preuß. LA 1899) nachgewiesen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/071-06

Bl

#### **L 48 Fümmelse FStNr. 10, Gde. Stadt Wolfenbüttel**

Südwestlich des Ortes wurden mehrere Bewuchsmerkmale festgestellt. Eine Wegespur (pos. BM; Br. ca. 2 m) konnte noch über eine Länge von etwa 180 m verfolgt werden. Hier handelt es sich wohl um Reste eines unbefestigten Nebenweges (Preuß. LA 1901). Des Weiteren ließen sich ein Graben (pos. BM; Br. ca. 2–3 m, L. mindestens 35 m), zahlreiche runde Gruben (Dm. ca. 2 m) sowie mehrere rechteckige bzw. quadratische Gruben (pos. BM; Br. ca. 2 m, L. ca. 2–4 m) erkennen. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um Spuren landwirtschaftlicher Tätigkeiten.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3928/067-03

Bl

#### **L 49 Fümmelse FStNr. 11, Gde. Stadt Wolfenbüttel**

Südöstlich von Fümmelse zeichnet sich der ehemals nach Wolfenbüttel führende Hohlweg als positives Bewuchsmerkmal ab (vgl. Preuß. LA 1899). Ein schmaler Graben (pos. BM; Br. max. 2 m) ist auf einer Länge von etwa 150 m zu verfolgen. Ferner sind mindestens 20 größere Verfärbungen (neg. BM; ca. 4 x 10 m) zu erkennen, bei denen es sich sehr wahrscheinlich um Reste von Wölbackern handelt.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3928/025-03

Bl

#### **L 50 Groß Dahlum FStNr. 18, Gde. Dahlum**

Nördlich des Ortes wurden verschiedene positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich um zwei Gräben, die sich an dieser natürlichen Geländeerhebung befinden und in einem Abstand von ca. 60–75 m annähernd parallel zueinander verlaufen. Sie lassen sich auf einer Länge von ca. 450 m bzw. 350 m verfolgen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/077-06

Bl

**L 51** Groß Dahlum FStNr. 19, Gde. Dahlum

Nordwestlich des Ortes wurden neben einer Materialentnahmegrube (pos. BM; Dm ca. 120 x 60 m, Preuß LA 1899 und TK 25, 1995) über 15 kreisförmige Gruben (pos. BM; Dm ca. 2–6 m) beobachtet. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Wüstung +Holzhausen (Groß Dahlum FStNr. 12).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/077-05

Bl

**L 52** Groß Stockheim FStNr. 6,

Gde. Stadt Wolfenbüttel

Westlich von Groß Stöckheim ist ein etwa 5 m breiter, geradliniger Graben auf einer Länge von etwa 100 m zu verfolgen. Der Umriss ist sehr deutlich auszumachen und stellt offensichtlich die Verlängerung der unter FStNr. 58 geführten ehemaligen Stadtbefestigung von Wolfenbüttel dar (Kat.Nr. L 67).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3928/088-01

Bl



Abb. L 8 Hachum FStNr. 2 und 3, Gde. Evessen  
(Kat.Nr. L 53)

Zwei beieinander liegende Grabenwerke, davon eines (FStNr. 3) sehr fraglich.

**L 53** Hachum FStNr. 2 und 3, Gde. Evessen

Westlich des Ortes wurde an einem leicht nach Südwesten geneigten Hang ein Erdwerk (pos. BM) beobachtet (FStNr. 2). Zwei halbkreisförmig im Abstand von etwa 5 m parallel verlaufende Gräben (Br. jeweils ca. 2,5 m) konnten auf einer Länge von etwa 40 m verfolgt werden (Abb. L 8). Die vorhandene Unterbrechung mit den charakteristischen

gerundeten Enden (sog. Grabenköpfe) ist sehr wahrscheinlich als Zugang zu deuten. Weitere Spuren des Grabenwerks (pos. BM) lassen sich an anderer Stelle auf mindestens 60 m Länge verfolgen. Der Gesamtdurchmesser der Anlage beträgt etwa 100 m. Spuren einer Innenbebauung sind nicht festzustellen.

Ein zweites etwas kleineres, aber sehr fragliches Grabenwerk (FStNr. 3: Doppelgrabenanlage; pos. BM; Dm. ca. 60 m) befindet sich dicht östlich des Objektes FStNr. 2.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/075-02

Bl

**L 54** Hedeper FStNr. 1, Gde. Hedeper

Auf einem Luftbild der seit 1958 durch Lesefunde er schlossenen Fundstelle sind mehrere positive Bewuchsmerkmale zu erkennen. Es handelt sich um runde Gruben (Dm. ca. 2 m), die sich auf eine Fläche von etwa 60 x 20 m verteilen. Eine innere Struktur (Hausgrundrisse o. Ä.) ist nicht zu erkennen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/083-02

Bl

**L 55** Hedeper FStNr. 4, Gde. Hedeper

Südwestlich von Hedeper wurden zahlreiche auffällig große Gruben (pos. BM; bis zu 15 x 15 m) dokumentiert. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um Materialentnahmegruben, die im Zusammenhang mit den zahlreichen in nächster Nähe befindlichen Ziegeleibetrieben zu sehen sind (Preuß. LA 1899).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/083-01

Bl

**L 56** Heiningen FStNr. 11, Gde. Heiningen

Westlich von Heiningen wurden historische Ackerfluren dokumentiert. Erkennbar ist eine regelmäßige Aufteilung des Geländes in quadratische Grundstücke (ca. 20 x 20 m), deren ehemalige Begrenzungsgräben sich als positive Bewuchsmerkmale abzeichnen. Ein etwa 2 m langer Graben ließ sich auf einer Länge von annähernd 300 m verfolgen. Bestätigt die Karte BS die Existenz des Weges, so lässt sich der Gaußschen LA die Gliederung der Feldfluren entnehmen.

Aufnahme O. Braasch am 02.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3928/084-01

Bl



Abb. L 9 Ohrum FStNr. 1, Gde. Ohrum (Kat.Nr. L 61)  
Teile eines Grabenwerks und Ackerrelikte.

**L 57 Klein Dahlum FStNr. 6, Gde. Dahlum**

Südwestlich des Ortes wurden als positive Bewuchsmerkmale einige wohl neuzeitliche Ackerspuren (Pflanzgruben; Dm. ca. 2 m) sowie die Reste einer Sandgrube (Preuß. LA 1899) festgestellt.

Aufnahme O. Braasch am 06.05.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/082-01

Bl

**L 58 Klein Dahlum FStNr. 7, Gde. Dahlum**

Östlich des Ortes wurden einige positive Bewuchsmerkmale festgestellt. Es handelt sich um drei Gräben, die ein annähernd rechteckiges Areal umschließen. Die ca. 1,5–2 m breiten Gräben können auf drei Seiten und einer Länge von 35 m, 45 m bzw. 105 m beobachtet werden. Wahrscheinlich handelt es sich um Ackergrenzen. Zu erkennen sind ferner einige Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2 m), die auf eine Siedlung hindeuten könnten.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/079-02

Bl

**L 59 Kneitlingen FStNr. 4, Gde. Kneitlingen**

Nordwestlich des Ortes sind auf einem Areal von etwa 30 x 30 m einige positive Bewuchsmerkmale zu

erkennen (Gruben; Dm. ca. 2–3 m), die auf ein ehemaliges Siedlungsareal hindeuten.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/080-05

Bl

**L 60 Kneitlingen FStNr. 5, Gde. Kneitlingen**

Am östlichen Ortsrand wurden neben verschiedenen kleineren Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2–3 m) und möglichen Ackergrenzen (pos. BM) die Spuren (pos. BM) einer ehemaligen Sandgrube dokumentiert (Preuß. LA 1899).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/085-01

Bl

**L 61 Ohrum FStNr. 1, Gde. Ohrum**

Südlich von Ohrum wurden ein Erdwerk und Ackerfluren (pos. BM) beobachtet (*Abb. L 9*). Zwei halbkreisförmig im Abstand von etwa 6 m parallel verlaufende Gräben (Br. jeweils ca. 3 m) konnten auf einer Länge von etwa 200 m verfolgt werden. Eine Unterbrechung mit den charakteristischen gerundeten Enden (sog. Grabenköpfe) ist als Zugang zu deuten. Der Gesamtdurchmesser der Anlage beträgt etwa 300 m. Spuren einer Innenbebauung sind nicht festzustellen.

Mehrere unregelmäßige rechteckige Verfärbungen (pos. BM; Br. max. 1 m, L. ca. 15 m) sind aller Wahrscheinlichkeit nach als Ackerfluren zu deuten. Die Doppelgrabenanlage folgt in ihrem Verlauf einer natürlichen Geländeerhebung (Preuß. LA. 1899). Bereits im Jahr 2000 wurden zahlreiche Gruben unterschiedlicher Größe, die nur etwa 100 m entfernt sind, als Siedlungsareal gedeutet (FStNr. 5; s. Fundchronik 1999, 299 Kat.Nr. L 43). Auch auf diesen älteren Aufnahmen ist das Erdwerk deutlich auszumachen und auf einer Länge von mindestens 60 m zu verfolgen. Die seinerzeit erkannten Siedlungsspuren liegen im Inneren der Anlage.

Aufnahme O. Braasch am 02.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3928/027-02

Bl

#### **L 62** Ohrum FStNr. 2, Gde. Ohrum

Nördlich von Ohrum wurde ein Bombentrichter (Dm. ca. 8 m) festgestellt.

Aufnahme O. Braasch am 02.07.2000

Luftbildarchiv-Nr.: 3928/085-01

Bl

#### **L 63** Roklum FStNr. 12, Gde. Roklum

Nördlich des Ortes wurden auf einer Gesamtfläche von etwa 200 x 120 m zahlreiche positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich um runde bzw. rechteckige Gruben (Dm. bzw. Br. ca. 2 m, L. 2–8 m), die sich locker über die Fläche verteilen. Sehr wahrscheinlich besteht ein Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Tätigkeiten (Rübenmieten o. Ä.).

Ferner ist die Spur eines modernen Grabens (pos. BM; Br. 2 m) auf einer Länge von etwa 200 m zu verfolgen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/084-01

Bl

#### **L 64** Schladen FStNr. 58, Gde. Schladen

Am westlichen Ortsrand wurden zahlreiche positive Bewuchsmerkmale festgestellt. Es handelt sich um verschiedene etwa 1–2 m breite Gräben, die bis auf einer Länge von 15 m verfolgt werden konnten. Ferner sind zahlreiche runde Gruben (Dm. ca. 2 m) sowie mehrere rechteckige Gruben (max. 3 x 8 m) zu beobachten. Die Ansprache als ehemaliges Siedlungsareal kann nur unter Vorbehalt erfolgen. Der Preuß. LA 1899 zufolge befanden sich im fraglichen Gelände verschiedene Materialentnahmegruben und ein Schuppen. In jüngerer Zeit wurde das Ge-

lände zudem beim Bau der Autobahn A 395 überprägt (TK 25, 1995).

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3928/083-01

Bl

#### **L 65** Veltheim (Ohe) FStNr. 13, Gde. Veltheim (Ohe)

Am südlichen Ortsrand sind Reste alter Ackerfluren (pos. BM) sowie mögliche Siedlungsspuren (pos. BM; Gruben) zu erkennen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3930/001-02

Bl

#### **L 66** Warle FStNr. 11, Gde. Uhrde

Nordöstlich von Warle wurde neben möglichen Siedlungsspuren (pos. BM; Gruben) eine neuzeitliche Materialentnahmegrube (pos. BM; Preuß. LA 1899) dokumentiert.

Aufnahme O. Braasch am 06.05.2000

Luftbildarchiv-Nr.: 3930/028-02

Bl

#### **L 67** Wolfenbüttel FStNr. 58, Gde. Stadt Wolfenbüttel

Nördlich von Wolfenbüttel, unmittelbar oberhalb des ehemaligen Überflutungsbereiches der Oker, wurde ein Grabenwerk (pos. BM) beobachtet. Es handelt sich um einen etwa 4 m breiten, annähernd rechtwinklig abbiegenden Graben, der auf einer Gesamtlänge von etwa 160 m verfolgt werden kann. Der gute Erhaltungszustand spricht für eine neuzeitliche Datierung; sehr wahrscheinlich handelt es sich um einen Teil der militärischen Anlagen, wie sie im Umland von Wolfenbüttel mehrfach nachgewiesen sind (vgl. Karte BS bzw. Preuß. LA 1899). Im vorliegenden Fall ist auf die geringe Entfernung (ca. 200 m Luftlinie) zur Schanze „Fort Antoine“ (FStNr. 8) hinzuweisen. Möglicherweise handelt es sich um eine Belagerungsschanze aus dem Dreißigjährigen Krieg.

vgl. Groß Stockheim FStNr. 6 (Kat.Nr. L 52)

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3928/089-01

Bl

**Regierungsbezirk Hannover****Landkreis Diepholz****L 68** Mariendrebber FStNr. 39, Gde. Drebber

Etwa 150 m südlich des Ortes zeichnet sich dicht am heutigen Huntelauf ein U-förmiges positives Bewuchsmerkmal ab, bei dem es sich um einen Altarm der vor ihrer Begradigung noch stark mäandrierenden Hunte handelt (Kurhann. LA von 1773; Preuß. LA von 1897). Es zeigen sich ebenfalls Spuren ehemaliger Dränagegräben.

Aufnahme H.-D. Freese am 22.09.2001

Luftbildarchiv-Nr. 3316-FAN-001

Ds / Fr

**Landkreis Hildesheim****L 69** Mölme FStNr. 6, Gde. Söhlde

Südwestlich des Ortes wurden verschiedene positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich um mindestens drei Gräben sowie eine größere Anzahl von Gruben. Die halbkreisförmig verlaufenden Gräben haben eine Breite von etwa 2 m und lassen sich auf einer Länge von etwa 15 m verfolgen. Die Gruben weisen einen Durchmesser von etwa 2 m auf und konzentrieren sich auf eine Fläche von etwa 15 x 15 m; unklar ist, ob die Gräben die Gruben kreisförmig umschließen.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3726/076-01

Bl

**L 70** Söhlde FStNr. 4, Gde. Söhlde

Westlich von Söhlde wurden mehrere positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich um quadratische bzw. rechteckige Gruben (L. 2–6 m, Br. ca. 2 m). Eine innere Struktur der Verfärbungen lässt sich nicht erkennen.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3926/035-02

Bl

**L 71** Söhlde FStNr. 5, Gde. Söhlde

Westlich des Ortes wurden auf einer Fläche von etwa 250 x 90 m positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich um quadratische bzw. rechteckige Gruben (L. 4–8 m, Br. ca. 2 m), die sich ohne erkennbare Struktur verteilen.

Das Studium historischer Karten (Karte BS) ergab für die Deutung der Befunde keine Hinweise. In der Umgebung des fraglichen Gebietes befinden sich zahlreiche Steinbrüche, die bereits seit dem ausgehenden 19. Jh. betrieben wurden (Preuß. LA 1896). Bei den Gruben handelt es sich möglicherweise um Materialentnahmegruben.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3926/035-03

Bl

**L 72** Steinbrück FStNr. 3, Gde. Söhlde

Südwestlich von Steinbrück wurden neben (scheinbar) geomorphologischen Erscheinungen (pos. BM) eine Materialentnahmegrube (pos. BM) sowie die Spuren von möglichen Flurgrenzgräben (pos. BM; Br. ca. 4 m, L. mindestens 120 m) beobachtet.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3726/075-01

Bl

**Landkreis Nienburg (Weser)****L 73** Düdinghausen FStNr. 25,  
Gde. Flecken Steyerberg

Auf der Kuppe des Sönnecken-Berges ist das kreisrunde Fundament einer ehemaligen Mühle zu erkennen, das von einem flachen Wall umgeben ist (*Abb. L 10*). Eine Begehung durch H.-D. Freese ergab, dass sich wenige Meter nördlich davon auch noch Hausfundamente im Boden befinden. Die Mühle gab es 1771 noch nicht (Kurhann. LA); 1897 wurde sie von der Preuß. LA erfasst, existierte noch 1959 und ist dann 1970 auf der TK 25 nicht mehr vorhanden.

Aufnahme H.-D. Freese am 02.04.2001

Luftbildarchiv-Nr. 3518-FAN-001

Ds / Fr

**L 74** Erichshagen FStNr. 25,  
Gde. Stadt Nienburg (Weser)

Nördlich des Ortes wurden einige positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich um kleinere rechteckige Gruben (Br. ca. 1 m, L. ca. 2–3 m). Diese Gruben sind regelmäßig und in mehreren parallelen Reihen angeordnet. Die Ansprache als „Siedlungs- spuren unbestimmter Zeitstellung“ (O. Braasch) kann nur unter Vorbehalt erfolgen.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3320/023-01

Bl

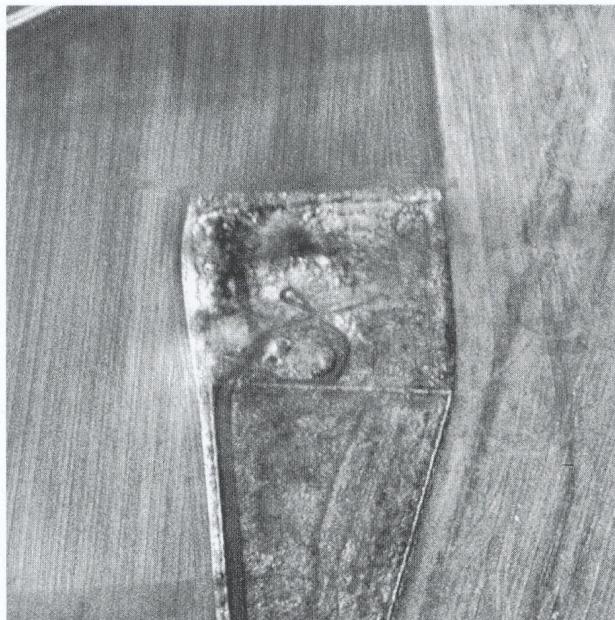


Abb. L 10 Düdinghausen FStNr. 25,  
Gde. Flecken Steyerberg (Kat.Nr. L 73)  
Fundamentreste einer neuzeitlichen Mühle.

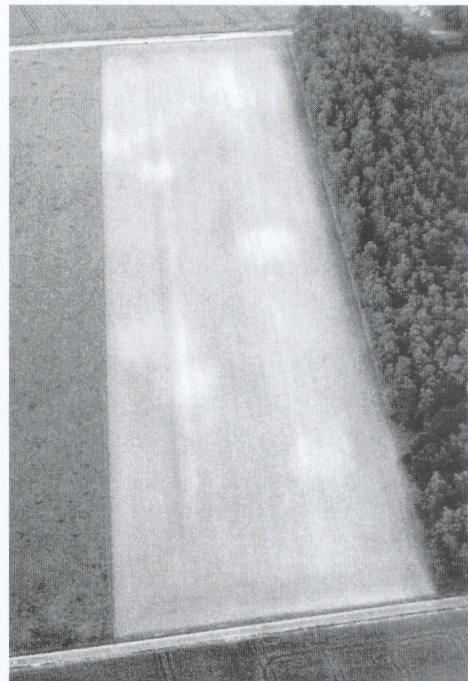


Abb. L 11 Mehlbergen FStNr. 5, Gde. Balge  
(Kat.Nr. L 76)  
Spuren von mindestens sechs Grabhügeln.

#### L 75 Erichshagen FStNr. 26, Gde. Stadt Nienburg (Weser)

Am östlichen Ortsrand von Wölpe zeichnen sich mehrere ovale bzw. runde Gruben (pos. BM; gr. Dm. 8 m) ab; zudem sind verschiedene Gräben sowie mögliche Ackerrelikte zu erkennen.  
Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000  
Luftbildarchiv-Nr. 3320/024-01

Bl

#### L 76 Mehlbergen FStNr. 5, Gde. Balge

Auf dem Ost Südost-Hang des Altar-Berges, ca. 700 m nordwestlich des Ortes, wurden helle verpflügte Spuren (neg. BM) von mindestens sechs Grabhügeln aufgenommen (Abb. L 11). Die Kurhann. LA von 1771 weist in dem Bereich zwei Gruppen von Grabhügeln aus, die in der Preuß. LA von 1897 ebenfalls noch erhalten, auf der TK 25 von 1968 aber nicht mehr vorhanden sind.

Lit.: ADAMECK, M.: Katalog der archäologischen Fundstellen und Funde des Landkreises Nienburg/Weser. Nienburg (Weser) 1993, 119 f. Kat.Nr. 423.  
Aufnahme H.-D. Freese am 02.04.2001  
Luftbildarchiv-Nr. 3320-FAN-013

Ds / Fr

#### L 77 Mehlbergen FStNr. 8, Gde. Balge

Etwa 1,2 km westlich des Ortes – dicht nördlich des zerstörten Grabhügelfeldes FStNr. 3 (ADAMECK 1993) – wurden die negativen Bewuchsmerkmale von ca. zwölf abgetragenen und zerpflügten Grabhügeln festgestellt (Abb. L 12). In der Kurhann. LA von 1771 sind diese ausgewiesen, nicht jedoch in der Preuß. LA von 1897. 1969 sind sie laut TK 25 nicht mehr vorhanden.

Lit.: ADAMECK, M.: Katalog der archäologischen Fundstellen und Funde des Landkreises Nienburg/Weser. Nienburg (Weser) 1993, 117 f. Kat.Nr. 420.  
Aufnahme H.-D. Freese am 02.04.2001  
Luftbildarchiv-Nr. 3320-FAN-012

Ds / Fr

#### L 78 Steimbke FStNr. 12, Gde. Steimbke

Etwa 1,7 km westlich des Ortes: Bombentrichter und schwache Hinweise auf ehemalige Wege.  
Aufnahme H.-D. Freese am 07.07.2001  
Luftbildarchiv-Nr. 3322-FAN-010

Ds / Fr



Abb. L 12 Mehlbergen FStNr. 8, Gde. Balge  
(Kat.Nr. L 77)

Bewuchsmerkmale von ca. zwölf abgetragenen und zerpfügten Grabhügeln.

streuung, bereits 1973 als Siedlungsstelle gedeutet).  
vgl. Ramelsloh FStNr. 60 (Kat.Nr. L 82)  
Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000  
Luftbildarchiv-Nr. 2726/011-01

Bl

### **L 81 Marxen FStNr. 73, Gde. Marxen**

Nördlich von Marxen wurden auf einem Höhenrücken zahlreiche positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Es handelt sich sehr wahrscheinlich um Gruben; Hinweise auf Gräben liegen nicht vor. Die Gesamtausdehnung des Areals beträgt etwa 50 x 50 m. Die Fundstelle liegt zwischen zwei größeren Siedlungsarealen (Abstand ca. 30 bzw. 50 m; wiederholt begangen seit 1973; FStNr. 32 u. 33).

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2724/001-01

Bl

## **Regierungsbezirk Lüneburg**

### **Landkreis Harburg**

#### **L 79 Appel FStNr. 128, Gde. Appel**

Nördlich von Appel wurden auf einer Fläche von etwa 30 x 30 m positive Bewuchsmerkmale beobachtet. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um Gruben oder verschliffene Bodenwellen. Eine innere Gliederung ist nicht zu erschließen. 1997 wurden von diesem Areal bronzezeitliche Lesefunde (Tonscherben) geborgen; zudem ist darauf hinzuweisen, dass sich etwa 250 m nördlich auf einem schmalen Höhenrücken eine umfangreiche Siedlungsstelle (Scherbenstreuung; FStNr. 94/1 u. 99) befindet.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2724/002-01

Bl

#### **L 80 Horst FStNr. 30, Gde. Seevetal**

Südöstlich des Ortes wurden auf einem lang gestreckten Höhenrücken mehrere Bewuchsmerkmale beobachtet. Auffällig ist in erster Linie eine Fläche von etwa 100 x 200 m; hier sind zahlreiche positive Bewuchsmerkmale zu beobachten; es handelt sich vor allem um Gruben (Dm. ca. 2 m), die sehr wahrscheinlich als Siedlungsareal anzusprechen sind. Ein negatives lineares Bewuchsmerkmal (L. mindestens 30 m, Br. ca. 2 m) deutet auf einen Weg hin.

Festzuhalten ist, dass sich etwa 200 m nordöstlich drei vorgeschiedliche Fundstellen befinden (FStNr. 15: zerstörter Grabhügel; FStNr. 19 u. 20: Scherben-

#### **L 82 Ramelsloh FStNr. 60, Gde Seevetal**

Nordöstlich des Ortes wurden auf einem lang gestreckten Höhenrücken mehrere Bewuchsmerkmale beobachtet (vgl. auch Horst FStNr. 30; Kat.Nr. L 80). Auffällig ist vor allem eine Fläche von etwa 100 x 200 m; hier sind zahlreiche Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2 m) zu beobachten, die sehr wahrscheinlich als Siedlungsareal anzusprechen sind. Ein negatives Bewuchsmerkmal (L. mindestens 30 m, Br. ca. 2 m) deutet auf einen Weg hin. Vergleichbare Strukturen lassen sich auch noch an zwei anderen, etwa 100 bzw. 200 m entfernten Flächen (ca. 45 x 30 m bzw. ca. 30 x 75 m) erkennen, ohne dass eine innere Gliederung der Stellen zu erschließen wäre.

Festzuhalten ist, dass sich etwa 200 m nordöstlich drei vorgeschiedliche Fundstellen befinden (FStNr. 15: zerstörter Grabhügel; FStNr. 19 u. 20: Scherbenstreuung, bereits 1973 als Siedlungsstelle gedeutet).

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2726/011-01

Bl

#### **L 83 Roydorf FStNr. 14, Gde. Stadt Winsen (Luhe)**

Nordöstlich von Roydorf wurden in einer langgestreckten Niederung auf einer Fläche von etwa 150 x 250 m zahlreiche Bewuchsmerkmale festgestellt. Deutlich zu erkennen sind Ackerfluren (pos. BM; L. bis zu 280 m), die ältere Verfärbungen überlagern. Bei diesen handelt es sich um einen mäandrierenden Gewässerlauf (Br. ca. 5–8 m) sowie einen kleineren See (pos. BM; L. ca. 60 m, Br. ca. 40 m).

Diese Ansprache wird durch die älteren Kartenblätter bestätigt. Sowohl auf der Kurhann. LA von 1776 als auch auf der Preuß. LA von 1878 sind im fraglichen Bereich der mäandrierende Lauf der Luhe und die umgebenden Feuchtgebiete gut zu erkennen. Ebenso zeichnen sich zahlreiche Dränagegräben ab (pos. BM; Br. ca. 2 m, L. mind. 80 m).

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2726/010-01

Bl

**L 84** Sangerstedt FStNr. 7,  
Gde. Stadt Winsen (Luhe)

Am nördlichen Ortsrand wurden ein trapezförmiges sowie zwei rechteckige Flurstücke mit den zugehörigen Begrenzungsgräben festgestellt (pos. BM; Gesamtfläche ca. 250 x 300 m).

Die Deutung wird durch die älteren Kartenblätter bestätigt. Sowohl auf der Kurhann. LA von 1776 als auch auf der Preuß. LA von 1878 ist zu erkennen, dass dieses Gelände ehemals völlig anders parzelliert war.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2726/001-05

Bl

**L 85** Sangerstedt FStNr. 8,  
Gde. Stadt Winsen (Luhe)

Nordöstlich von Sangerstedt wurden auf einer Fläche von etwa 300 x 350 m mindestens vier trapezförmige bzw. annähernd rechteckige Flurstücke mit den zugehörigen Begrenzungen (pos. BM; Br. ca. 2 m) beobachtet.

Diese Deutung wird durch die älteren Kartenblätter bestätigt. Sowohl auf der Kurhann. LA von 1776 als auch auf der Preuß. LA von 1878 ist zu erkennen, dass dieses Gelände ehemals völlig anders parzelliert und zudem zeitweise auch bewaldet war.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2726/001-04

Bl

**Landkreis Lüchow-Dannenberg**

**L 86** Groß Witzeetze FStNr. 8, Gde. Lemgow

Südöstlich vom Ort befinden sich positive Bewuchsmerkmale in Form von Gräben und Gruben, die durch neuzeitliche Drainagegräben gestört sind. Ein leicht gebogener Doppelgraben von ca. 2 m Breite und ca. 240 m Länge, läuft nach ca. 220 m trichterförmig auseinander und kennzeichnet möglicherwei-



Abb. L 13 Köhlen FStNr. 4, Gde. Luckau (Wendland)

(Kat.Nr. L 88) sowie

Lensian FStNr. 3 und 5, Gde. Stadt Wustrow (Wendland)  
(Kat.Nr. L 91 u. L 92)

Mögliche Siedlungsspuren und vielleicht der Kreisgraben  
eines Grabhügels.

se einen ehemaligen Weg. Ferner sind alte Flurgrenzgräben und einige rundliche Gruben mit Durchmessern von ca. 3 m erkennbar, die zu einer Siedlung gehören könnten.

Aufnahme O. Braasch am 19.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3132/022-03

Je

**L 87** Holtorf FStNr. 11,  
Gde. Stadt Schnackenburg

Südöstlich von Holtorf finden sich positive Bewuchsmerkmale unbekannter Deutung. Möglicherweise zeichnet sich ein eingeebnete Grabhügel mit einem Durchmesser von ca. 4 m und umlaufendem Graben ab.

Aufnahme O. Braasch am 19.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2934/002-01

Je

**L 88** Köhlen FStNr. 4, Gde. Luckau (Wendland)

Nördlich vom Ort zeigt sich eine größere Anzahl rundlicher Gruben (pos. BM) mit Durchmessern bis ca. 2,5 m (Abb. L 13). Eine alte Wegespur kann auf

einer Länge von ca. 90 m beobachtet werden. Möglicherweise handelt es sich hier um ein Siedlungsareal (vgl. Lensian FStNr. 3; Kat.Nr. L 91).

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3132/020-01 u. -02

Je

**L 89** Kriwitz FStNr. 4, Gde. Lemgow

Südlich von Kriwitz konnten anhand positiver Bewuchsmerkmale Ackerflurgrenzen dokumentiert werden. Zusätzlich zeichnet sich möglicherweise ein Gehege als geschlossener ovaler Grabenverlauf ab. Das Areal hat eine Fläche von ca. 70 x 45 m.

Aufnahme O. Braasch am 19.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3132/022-01

Je

**L 90** Künsche FStNr. 8,  
Gde. Stadt Lüchow (Wendland)

Nördlich von Künsche sind durch positive Bewuchsmerkmale großflächig kleinparzellierter Flurgrenzgräben zu erkennen. Eine Verwendung als Viehgehege wäre denkbar. Weitere Ackerflurgrenzen befinden sich ca. 40 m entfernt in östlicher Richtung außerhalb des Bildausschnittes. Eine neuzeitliche Datierung ist wahrscheinlich.

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3132/019-01

Je

**L 91** Lensian FStNr. 3,  
Gde. Stadt Wustrow (Wendland)

Westlich des Ortes befinden sich auf einem leichten Südhang Siedlungsspuren, die durch positive Bewuchsmerkmale erkennbar sind (*Abb. L 13*). Es konnten etwa 20 Gruben mit Durchmessern von ca. 2–3 m dokumentiert werden. Ferner finden sich acht rechteckige Gruben mit Längen und Breiten von ca. 4 x 2 m bis 8 x 2 m, bei denen es sich möglicherweise um Grubenhäuser handelt. Außerdem scheint sich ein Kreisgraben inklusive Grabgrube und einem Durchmesser von ca. 8 m abzuzeichnen (vgl. Lensian FStNr. 5; Kat.Nr. L 92). Das vermutliche Siedlungsareal verläuft den Hang abwärts bis in die Gemarkung Köhlen (Köhlen FStNr. 4; Kat.Nr. L 88), wo sich ebenfalls kleine Gruben abzeichnen.

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3132/020-01 u. -02

Je

**L 92** Lensian FStNr. 5,  
Gde. Stadt Wustrow (Wendland)

Westlich des Ortes, auf einem Geländesporn mit Siedlungsspuren (vgl. Lensian FStNr. 3; Kat.Nr. L 91), scheint sich durch positive Bewuchsmerkmale ein Kreisgraben mit einem Durchmesser von ca. 8 m und einer darin enthaltenen Grabgrube abzuzeichnen (*Abb. L 13*).

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3132/020-01 u. -02

Je

**L 93** Lomitz FStNr. 64, Gde. Prezelle

Westlich von Lomitz sind durch positive Bewuchsmerkmale alte Ackerspuren dokumentiert (*Abb. L 14*), die bereits in der Kurhann. LA 1775 nachgewiesen sind (*Abb. L 15*).

Aufnahme O. Braasch am 19.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3134/002-02

Je

**L 94** Lomitz FStNr. 65, Gde. Prezelle

Nordwestlich des Ortes konnten anhand positiver Bewuchsmerkmale mehrere Gräben festgestellt werden. Es handelt sich um einen halbkreisförmigen Graben, der bei einer Breite von ca. 2 m und einer Länge von ca. 210 m nur noch schwach zu erkennen ist. Reste von Ackerfluren sind ebenfalls noch vorhanden. Ein parallel verlaufender Doppelgraben, dessen Gräben eine Breite von ca. 1 m und eine beobachtete Länge von ca. 240 m aufweisen, deutet auf einen alten Straßenverlauf hin.

Aufnahme O. Braasch am 19.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3134/002-01

Je

**L 95** Nienwalde FStNr. 28, Gde. Flecken Gartow

Positive Bewuchsmerkmale zeigen östlich von Nienwalde eine rechteckige Grabenanlage mit Breiten und Längen von ca. 12 x 20 m und abgerundeten Ecken. Parallel dazu verlaufen noch weitere Feldgräben.

Aufnahme O. Braasch am 19.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2934/001-01

Je

**L 96** Pannecke FStNr. 2, Gde. Trebel

Nordwestlich von Pannecke werden mehrere Gräben durch positive Bewuchsmerkmale dokumentiert.

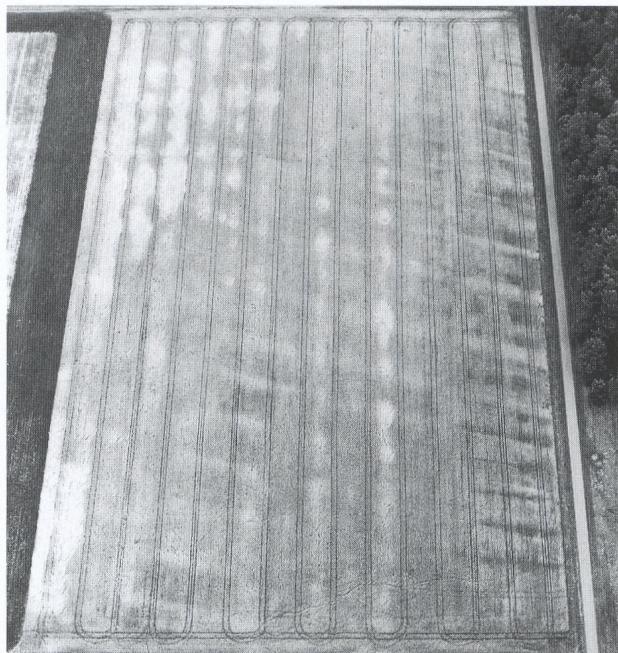


Abb. L 14 Lomitz FStNr. 64, Gde. Prezelle (Kat.Nr. L 93)  
Wölbackerbeete.

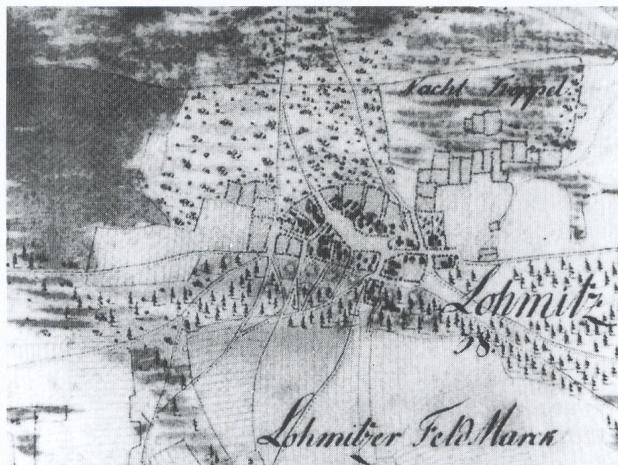


Abb. L 15 Lomitz FStNr. 64, Gde. Prezelle (Kat.Nr. L 93)  
Ausschnitt aus Kurhann. LA von 1775.  
(Repro: C. S. Fuchs)

tiert. Ein Graben, dessen Breite sich auf ca. 2 m beläuft, lässt sich über eine Länge von etwa 160 m verfolgen. Ein weiterer, ca. 2 m breiter Graben verläuft in West-Ost-Richtung und knickt nach ca. 60 m scharf nach Nordwesten ab, wo er sich noch auf einer Länge von ungefähr 15 m abzeichnet. Ferner sind zwei parallel verlaufende Gräben auf einer Länge von ca. 35 m dokumentiert.

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000  
Luftbildarchiv-Nr. 2932/032-01 Je

#### L 97 Pannecke FStNr. 3, Gde. Trebel

Nordwestlich vom Ort, in unmittelbarer Nähe zu Pannecke FStNr. 2 (Kat.Nr. L 96), liegt ein halbkreisförmiger Graben mit über 200 m Länge und einer Breite von ca. 2 m.

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2932/032-02

Je

#### L 98 Pannecke FStNr. 4, Gde. Trebel

Nordwestlich von Pannecke konnte eine rechteckige Grabenanlage, die ca. 120 x 45 m umfasst und deren Gräben eine Breite von ca. 2 m aufweisen, durch positive Bewuchsmerkmale dokumentiert werden. Eine Innenbebauung ist nicht vorhanden. Es scheinen sich aber an beiden Schmalseiten Durchgänge mit einer Breite von ca. 4 m abzuzeichnen. Im Abstand von ungefähr 8 m verlaufen mindestens acht parallele Gräben (Pflanzgräben?), die auf ca. 60 m Länge verfolgt werden können.

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2932/032-03

Je

#### L 99 Prezelle FStNr. 27, Gde. Prezelle

Südöstlich von Prezelle Flurformen mit Gräben.

Aufnahme O. Braasch am 19.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3134/003-01

Je

#### L 100 Prezelle FStNr. 28, Gde. Prezelle

Südöstlich vom Ort sind einige positive Bewuchsmerkmale dokumentiert, durch die sich alte Langhufenfluren und ein halbkreisförmiger Graben mit einer Breite von ca. 3 m und einer Länge von ca. 45 m abzeichnen. Ferner findet sich eine Wegespur auf ca. 200 m Länge und ein beidseitiger ca. 1 m breiter Graben.

Aufnahme O. Braasch am 19.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3134/003-02

Je

#### L 101 Prezier FStNr. 4, Gde. Lemgow

Nördlich von Prezier konnten alte Ackerspuren und Ackerflurgrenzgräben beobachtet werden. Ein annähernd rechteckiger, an einer Seite offener Grabenverlauf (ca. 50 x 35 x 60 m) und ein zweiter kleinerer Grabenverlauf (ca. 15 x 20 x 15 m), die in direktem

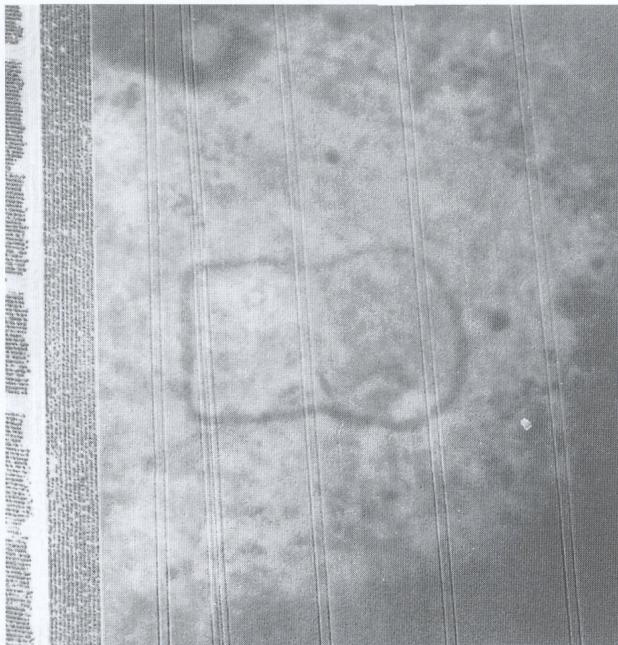


Abb. L 16 Ranzau FStNr. 4, Gde. Stadt Lüchow  
(Wendland) (Kat.Nr. L 102)

Möglicherweise Begrenzung eines mittelalterlichen oder  
jüngeren Einzelhofes.

sich um mindestens fünf annähernd quadratische (ca. 3 x 2 m) und eine größere Anzahl runder Gruben mit einem Durchmesser von ca. 1–2 m, die wegen der günstigen Hanglage und einem in ungefähr 100 m Entfernung verlaufenden Bach als Siedlungsareal interpretiert werden können.

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3130/006-01

Je

**L 104** Tobringen FStNr. 1, Gde. Trebel

Nordwestlich von Tobringen wurde durch positive Bewuchsmerkmale ein ca. 2 m breiter Graben dokumentiert, der sich über eine Länge von etwa 140 m verfolgen lässt. Außerdem sind mehrere kleine Gruben mit einem Durchmesser von bis zu 2 m zu erkennen. Ähnliches ist auch auf den benachbarten Feldern zu beobachten, ohne dass eine innere Struktur der Verfärbungen zu erkennen wäre. Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei den Verfärbungen um Spuren ehemaliger Forstwirtschaft.

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3132/018-01

Bl

Zusammenhang zu stehen scheinen. Ferner ist eine größere Anzahl Drainagegräben dokumentiert.

Aufnahme O. Braasch am 19.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3132/022-02

Je

**L 102** Ranzau FStNr. 4,  
Gde. Stadt Lüchow (Wendland)

Nordwestlich vom Ort konnte durch positive Bewuchsmerkmale u. a. ein schlüssellochartiger geschlossener Grabenverlauf mit einer Breite von ca. 15 m und einer Länge von ca. 30 m dokumentiert werden (Abb. L 16). Es handelt sich möglicherweise um die Umgrenzung eines mittelalterlichen Einzelhofes. Ferner finden sich mehrere Gruben, die einen Durchmesser von ca. 2 m haben und sich in der hellen Verfärbung rund um den Grabenverlauf gut abzeichnen.

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2932/033-01

Je

**L 105** Zeetze FStNr. 6, Gde. Luckau (Wendland)

Südöstlich von Zeetze, auf einer kleinen Anhöhe, scheinen sich durch positive Bewuchsmerkmale Siedlungsspuren abzuzeichnen. Eine Vielzahl quadratischer und runder Gruben mit einem Durchmesser von bis zu 2 m, die in regelmäßigen Abständen angelegt sind, könnte auf Vorratsgruben hindeuten (vgl. Zeetze FStNr. 7; Kat.Nr. L 106).

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3132/021-01

Je

**L 106** Zeetze FStNr. 7, Gde. Luckau (Wendland)

Südöstlich vom Ort, auf einer kleinen Anhöhe, setzen sich die Siedlungsspuren fort, die sich bereits bei Zeetze FStNr. 6 (Kat.Nr. L 105) abzeichnen. Es finden sich mehrere runde Gruben mit bis zu ca. 2 m Durchmesser und eine Reihe alter Ackerspuren.

Aufnahme O. Braasch am 03.06.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3132/021-02

Je

**L 103** Thune FStNr. 1, Gde. Schnega

Westlich vom Ort können durch positive Bewuchsmerkmale Gruben ausgemacht werden. Es handelt

**Landkreis Lüneburg****L 107** Barendorf FStNr. 87, Gde. Barendorf

Südlich des Ortes wurden Wölbäcker mit den begleitenden Grenzgräben (pos. BM) festgestellt. Auffällig ist in erster Linie ein rechteckiges Flurstück mit den Außenmaßen von etwa 45 x 70 m.

Weitere unregelmäßig geformte kleinere Verfärbungen (pos. BM) scheinen die beschriebene Fläche im Süden und Westen zu überlagern; möglicherweise sind sie als Gruben zu deuten.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2728/010-01

Bl

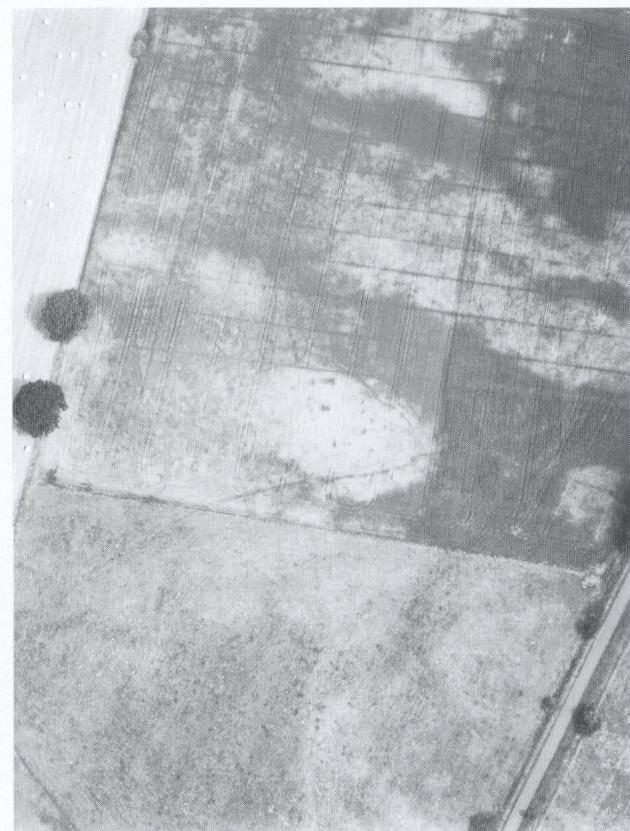


Abb. L 17 Rullstorf FStNr. 27, Gde. Rullstorf  
(Kat.Nr. L 111)  
Mögliche Siedlungsspuren und Gräben.

**L 108** Barum FStNr. 12, Gde. Barum

Südwestlich von Barum wurden unregelmäßig geformte kleinere Verfärbungen entdeckt. Sehr wahrscheinlich sind sie als Gruben zu deuten; die Ansprache als „Siedlungsspuren“ erfolgt jedoch nur unter Vorbehalt. Des Weiteren wurden die Reste von Flurbegrenzungen und den zugehörigen Feldfluren (pos. BM; ca. 90 x 120 m) festgestellt.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2728/014-01

Bl

**L 109** Brietlingen FStNr. 12, Gde. Brietlingen

Südwestlich des Ortes konnten zwei parallel verlaufende leicht geschwungene Gräben (pos. BM; Br. ca. 2 m) auf einer Länge von etwa 30 m verfolgt werden. Ferner sind mehrere Gruben (pos. BM; Dm. ca. 2–3 m) zu erkennen. Möglicherweise handelt es sich um die Spuren eines Grabenwerkes.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2728/013-01

Bl

**L 110** Erbstorf FStNr. 17, Gde. Adendorf

Südlich von Erbstorf wurden auf einer Fläche von etwa 250 x 30 m Reste von Feldfluren bzw. Wölbäckern (pos. BM; Br. ca. 2 m, Abstand ca. 8–10 m) mit den zugehörigen Begrenzungsgräben (pos. BM) und Zufahrtswegen (neg. BM) dokumentiert.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2728/011-01

Bl

**L 111** Rullstorf FStNr. 27, Gde. Rullstorf

Nördlich von Rullstorf wurden in einem Areal von etwa 100 x 150 m zahlreiche positive Bewuchsmerkmale festgestellt (*Abb. L 17*):

Deutlich zu erkennen sind zwölf parallel verlaufende Dränagegräben (pos. BM; L. ca. 100 m, Br. ca. 1,5 m), die in regelmäßigen Abständen von etwa 15 m die gesamte Fläche durchziehen. Sehr wahrscheinlich setzen sich diese Gräben auch auf dem westlich angrenzenden Flurstück fort, können dort aber durch den wechselnden Bewuchs nicht beobachtet werden. Die Ansprache als Dränagegräben wird durch die älteren Kartenblätter bestätigt. Auf der Kurhann. LA von 1776 ist deutlich der Mühlenbach mit seinen weiten Auen zu erkennen. Die Preuß. LA von 1879 zeigt im fraglichen Areal zahlreiche Entwässerungsgräben, deren Verlauf sich offensichtlich noch heute im Luftbild abzeichnet.

Wesentlich bemerkenswerter sind weitere, vor allem im südlichen Drittel sowie am nördlichen Rand des Areals zu erkennende Bewuchsmerkmale. Mehrheitlich handelt es sich um Kreisgräben (pos. BM; Dm.

bis zu 15 m), unregelmäßige bzw. rechteckige Gruben (pos. BM), sowie ausgesprochen schmale Gräben (pos. BM; L. bis zu 30 m). In zwei Fällen lassen sich zwischen diesen Gräben mögliche Pfostenspuren erkennen. Offensichtlich handelt es sich um ein Siedlungsareal.

Im südlichen Drittel des gesamten Areals finden sich mehrere unregelmäßige Gruben sowie längere gerade Gräben (pos. BM; L. bis zu 60 m). Für mehrere, annähernd rechteckige Gruben lässt sich die regelmäßige Anordnung in einer Reihe feststellen. Ferner ist ein etwa 60 m langer bogenförmig verlaufender Graben hervorzuheben. Die beschriebenen Bewuchsmerkmale konzentrieren sich auf einer Fläche von etwa 60 x 35 m; möglicherweise handelt es sich um ein Gehöft. Ein möglicher Weg zu diesem Gehöft zeichnet sich auf der südlich angrenzenden Fläche auf einer Länge von etwa 75 m ab (neg. BM).

Am nördlichen Rand des Gesamtareals lassen sich zahlreiche schmale langovale Gruben sowie Kreisgräben (pos. BM; Dm. etwa 6–8 m) beobachten. Der modernen TK 25 zufolge befindet sich das Areal des spätsächsischen Gräberfeldes auf dem Kronsberg in einer Entfernung von etwa 1 km Luftlinie.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2728/006-03

Bl

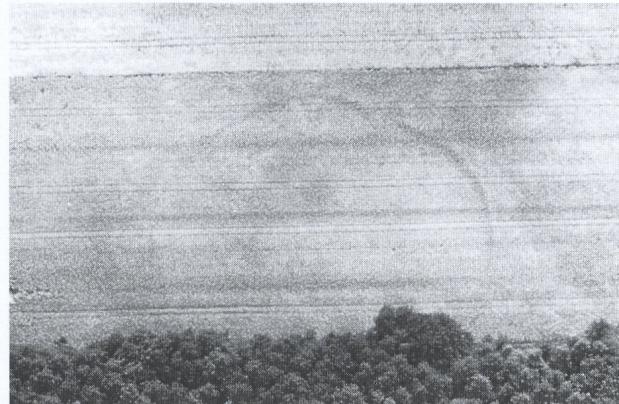


Abb. L 18 Rullstorf FStNr. 28, Gde. Rullstorf  
(Kat.Nr. L 112)  
Teil eines Kreisgrabens.

### L 112 Rullstorf FStNr. 28, Gde. Rullstorf

Nördlich von Scharnebeck, etwa 500 m nördlich des Neetzekanals, wurde ein Kreisgraben festgestellt (pos. BM; Dm. ca. 30 m, Br. ca. 2 m), der an seiner

westlichen Seite durch einen Weg bzw. ein Waldstück überlagert ist (Abb. L 18).

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2728/012-02

Bl

### L 113 Scharnebeck FStNr. 58, Gde. Scharnebeck

Nördlich von Scharnebeck, etwa 100 m nördlich des Neetzekanals, wurde eine länglich-ovale Verfärbung beobachtet (pos. BM; Dm. ca. 15 bzw. 25 m, Br. ca. 1,5 m), die an ihrer östlichen Seite möglicherweise eine schmale Öffnung aufweist.

In der gesamten Fläche sind ferner die Spuren von Dränagegräben festzustellen (pos. BM; Br. ca. 1,5 m, Abstand ca. 13–15 m). Die älteren Kartenblätter bestätigen diese Deutung: Auf der Kurhann. LA von 1776 ist deutlich der mäandrierende Lauf der Neetze mit seinen weiten Feuchtgebieten bzw. Bruchwäldern zu erkennen; die Preuß. LA von 1879 zeigt neben dem bereits bestehenden Kanal mehrere Entwässerungsgräben, die offensichtlich die Feuchtgebiete trockenlegen sollten.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2728/012-01

Bl

### Landkreis Soltau-Fallingbostel

#### L 114 Böhme FStNr. 32, Gde. Böhme

Das Luftbild (Abb. L 19) zeigt den sehr ausgeprägten Alt-Mäander der Böhme, wie diese 1771 noch floss (Kurhann. LA), 1897 aber bereits begradigt war (Preuß. LA). Nach Ausweis aktueller Karten sind die meisten Altarme noch erhalten.



Abb. L 19 Böhme FStNr. 32, Gde. Böhme  
(Kat.Nr. L 114)  
Alt-Mäander der Böhme.

Für die Vermutung H.-D. Freeses, hier könne vielleicht eine Wasserburg gelegen haben, findet sich keinerlei Hinweis.

Aufnahme H.-D. Freese am 07.07.2001

Luftbildarchiv-Nr. 3322-FAN-007

Ds / Fr

#### **L 115 Grethem FStNr. 32, Gde. Grethem**

In der Niederung der Aller und der Alten Leine findet sich in der Grethermarsch eine annähernd kreisrunde Grabenanlage (pos. BM) mit einem Durchmesser von ca. 30 m und einer Grabenbreite von ca. 2 m, zu deren Funktion bislang kein Hinweis vorliegt (Abb. L 20). Unmittelbar südsüdwestlich liegt eine Entnahmegrube (wohl für Kies), die es 1897 noch nicht gab (Preuß. LA). Im Nordosten liegen zahlreiche unregelmäßige positive Bewuchsmerkmale von bis zu ca. 7 m Länge.

Aufnahme H.-D. Freese am 07.07.2001

Luftbildarchiv-Nr. 3322-FAN-008

Ds / Fr



Abb. L 20 Grethem FStNr. 32, Gde. Grethem  
(Kat.Nr. L 115)  
Kreisgraben unbestimmter Funktion.

#### **L 116 Hedern FStNr. 6, Gde. Frankenfeld**

Bereits 1990 fotografierte O. Braasch die annähernd quadratische Grabenanlage mit Seitenlängen bis zu ca. 26 m (Luftbildarchiv-Nr. 3322/022-01). Ein daneben liegender geschwungen verlaufender Graben wird keinen Bezug zu der Anlage haben (Abb. L 21). Lit.: GRUNWALD, L.: Flugprospektion in Niedersachsen. Luftbilder der Jahre 1989–1996, Teil I: Regierungsbezirke Lüneburg und Weser-Ems. NNU Beiheft 3. Stuttgart 1999, 44 Kat.Nr. Lü 154

Aufnahme H.-D. Freese am 07.07.2001

Luftbildarchiv-Nr. 3322-FAN-009

Ds / Fr

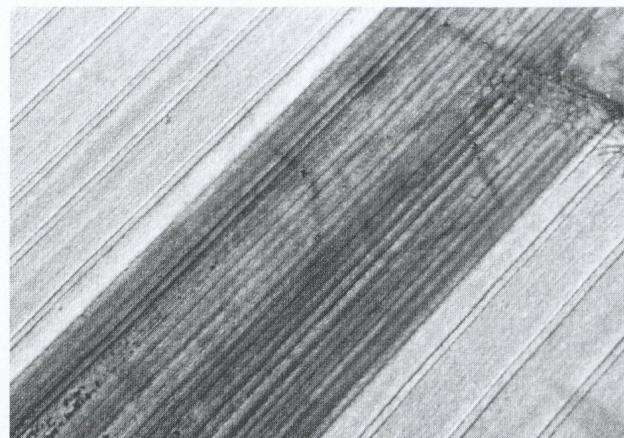


Abb. L 21 Hedern FStNr. 6, Gde. Frankenfeld  
(Kat.Nr. L 116)  
Grabenanlage unbekannter Funktion.

#### **Landkreis Stade**

#### **L 117 Gräpel FStNr. 10, Gde. Estorf**

Südöstlich des Ortes konnte eine Wegespur (neg. BM; gr. Br. 2 m) auf einer Länge von etwa 100 m verfolgt werden. Ferner sind Spuren von Wölbäckern festzustellen.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2520/010-01

Bl

#### **Landkreis Uelzen**

#### **L 118 Bevensen FStNr. 291 und Sasendorf FStNr. 15, Gde. Stadt Bad Bevensen**

Am Nordrand der Gemarkung Sasendorf wurden auf einem Osthang auf größerer Fläche zahlreiche positive Bewuchsmerkmale dokumentiert. Es handelt sich um überwiegend rundliche Verfärbungen von bis zu 2 m Durchmesser, die vermutlich als Überreste einer Siedlung zu deuten sind. Ferner ist eine mehrfach unterbrochene und sich verzweigende lineare Verfärbung zu beobachten, die als Graben oder Bachlauf gedeutet werden kann. Die Siedlungs-spuren reichen im Nordwesten bis in die Gmkg. Bevensen hinein.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/018-06

Ne

**L 119** Bevensen FStNr. 292,  
Gde. Stadt Bad Bevensen

In einem Getreidefeld, welches unmittelbar westlich der Bahnlinie Lüneburg–Uelzen und südlich der Landstraße nach Ebstorf liegt, zeichnen sich verstreut diffuse rundliche Verfärbungen bis ca. 2 m Durchmesser ab. Ob es sich hierbei um Siedlungsspuren handelt, kann nur durch eine Untersuchung geklärt werden. Funde sind von hier bisher nicht bekannt.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/025-05

Ne

**L 120** Bohlsen FStNr. 34 und 35, Gde. Gerdau

Im Bereich der Flur „Hirtergarten“ oberhalb der Gerdau-Niederung sind im Luftbild neben den Gräben eines älteren Ackersystems und Resten eines von zwei Gräben flankierten Weges (FStNr. 34) auch vermutliche Siedlungsspuren erkennbar (FStNr. 35).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3128/015-01

Ne

**L 121** Bornsen FStNr. 20, Gde. Bienenbüttel

Mehrere im Luftbild als positive Bewuchsmerkmale erkennbare parallele Gräben sowie ein rechtwinklig dazu verlaufender Graben dürften als Reste eines älteren Flursystems zu interpretieren sein. Sie befinden sich südlich eines Weges, der Bornsen in westlicher Richtung verlässt. Ob diffuse Bewuchsanhäufungen im nördlichen Bereich dieses Ackersystems als Siedlungsspuren zu deuten sind, ist unsicher. Funde sind bisher nicht bekannt.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/052-01

Ne

**L 122** Drögennottorf FStNr. 30, Gde. Römstedt

Etwa 350 m nördlich von Drögennottorf, am Westrand eines heute begradigten Bachlaufes, konnten eine Reihe von dicht zusammenliegenden, kleinen, überwiegend rundlichen positiven Bewuchsmerkmalen dokumentiert werden. Ob diese – wie von ihm postuliert – als Siedlungsreste zu interpretieren sind, ist unsicher. Funde liegen von hier bisher nicht vor.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/049-01

Ne

**L 123** Drögennottorf FStNr. 31, Gde. Römstedt

Nach den Aufzeichnungen in der Ortsakte des NLD hat nordöstlich von Drögennottorf auf dem „Osterberg“ eine Sandgrube gelegen, die jedoch in keiner amtlichen Karte verzeichnet ist. Beim Sandabfahren stieß man dort 1934 in etwa 1,45–1,50 m Tiefe auf ein Skelett mit einem Eisendolch (FStNr. 4), wobei es sich möglicherweise um eine slawische Bestattung handelte (GRENZ 1961, 61). Beim Einebnen der Sandgrube 1959 wurden nach Beobachtungen von W. Lüdeke mit der Planierraupe zahlreiche Ton- und Knochenteile an die Oberfläche gerissen, die seiner Meinung nach auf das Vorhandensein von weiteren Bestattungen hinwiesen.



Abb. L 22 Drögennottorf FStNr. 31, Gde. Römstedt  
(Kat.Nr. L 123)  
Spuren einer ehemaligen Sandgrube.

Auf dem an dieser Stelle aufgenommenen Luftbild ist innerhalb eines grün gefärbten Getreidefeldes eine ovale bräunliche Fläche von ca. 140 x 50 m erkennbar, auf der kaum etwas wächst (Abb. L 22). Es ist anzunehmen, dass es sich hierbei um die eingeebnete Sandgrube handelt. Innerhalb dieser Verfärbung sind vor allem in dem vom Weg weiter entfernten südöstlichen Bereich zahlreiche kreisrunde und ovale helle Verfärbungen von bis zu 2 m Größe

erkennbar. Ob hier eventuell in größerer Tiefe durch den Sandabbau nicht zerstörte Befunde – vielleicht Gräber – erhalten sind, kann nur durch eine fachgerechte Grabung geklärt werden.

Lit.: GRENZ, R.: Die slawischen Funde aus dem hannoverschen Wendland. Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 2. Neumünster 1961.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/049-02

Ne

#### **L 124 Drögennottorf FStNr. 34, Gde. Römstedt**

In einem Luftbild, welches wenig nordwestlich von Drögennottorf aufgenommen wurde, sind sehr verwascene lineare Strukturen erkennbar, die O. Braasch mit einem Weg bzw. Agrarspuren in Zusammenhang bringt. In der Preuß. LA von 1899 sind hier in einer kleinen Heidefläche noch zwei Grabhügel (FStNr. 18 und 19) verzeichnet, die Mitte der 1950er-Jahre bei der Umwandlung in Ackerland abgetragen wurden. Vielleicht gehen die Bewuchsunregelmäßigkeiten auf diese Kultivierungsmaßnahmen zurück.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/049-05

Ne

#### **L 125 Gollern FStNr. 51, Gde. Stadt Bad Bevensen und Römstedt FStNr. 65, Gde. Römstedt**

Im Bereich der Gemarkungsgrenze zwischen Gollern und Römstedt, unmittelbar westlich der Landstraße zwischen beiden Ortschaften, zeichnen sich in einem Getreidefeld wenige positive Bewuchsmerkmale unterschiedlicher Form ab. Ob diese mit landwirtschaftlicher Tätigkeit oder einer vorgeschichtlichen Siedlungsstelle in Zusammenhang stehen, ist ohne nähere Untersuchung nicht zu entscheiden.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/047-02

Ne

#### **L 126 Heitbrack FStNr. 66, Gde. Emmendorf**

Westlich von Heitbrack direkt westlich des Elbe-Seitenkanals sind im Luftbild Relikte einer älteren Flurform mit parallelen Gräben erkennbar. Es scheint sich dabei nicht um Reste von Wölbäckern zu handeln, sondern um das Flursystem, das bis vor dem Bau des Elbe-Seitenkanals existierte.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/007-04

Ne

#### **L 127 Heitbrack FStNr. 67, Gde. Emmendorf**

Auf dem südöstlich der Ortschaft Heitbrack gelegenen „Holzwiesenfeld“ zeichnen sich auf größerer Fläche als positive Bewuchsmerkmale rechteckige und rundliche, teilweise in Reihen liegende Verfärbungen ab, die als Siedlungsüberreste zu deuten sind.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/031-02

Ne

#### **L 128 Holxen FStNr. 31, Gde. Suderburg**

Nordöstlich von Holxen, etwa 100 m östlich der Celler Heerstraße, entdeckte O. Braasch einen Befund, für den seine Interpretation als Burgstall nicht ausgeschlossen werden kann. Die z. T. ringförmigen, z. T. aber auch unregelmäßigen Verfärbungen, die auf einem nach Osten abfallenden Hang oberhalb eines Zulaufes zur Hardau liegen, könnten jedoch ebenso auf geomorphologische bzw. geologische Gegebenheiten zurückzuführen sein.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3128/016-01

Ne

#### **L 129 Jarlitz FStNr. 11, Gde. Oetzen**

Etwa 1 km südwestlich von Jarlitz hebt sich eine dunkelgrüne lang-rechteckige Verfärbung von ca. 14 x 4 m Ausdehnung mit abgerundeten Ecken in einem bereits weitgehend gelb gefärbten Getreidefeld ab. Außerdem sind weit gestreut gleichartige kleinere Verfärbungen bis ca. 3 m Durchmesser erkennbar. Ob diese Verfärbungen auf partielle Staunässe und/oder archäologische Befunde zurückgehen, ist unklar.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3130/009-01

Ne

#### **L 130 Jelmstorf FStNr. 94, Gde. Jelmstorf**

Südlich von Addenstorf auf dem Südhang zum Mühlenbach konnte O. Braasch auf einer Fläche von ca. 60 x 30 m größere und kleinere rundliche und ovale positive Bewuchsmerkmale dokumentieren. Die Deutung als Siedlungsspuren erscheint in dieser siedlungsgünstigen Lage durchaus plausibel; einen ähnlichen Befund konnte O. Braasch etwa 300 m südöstlich bereits 1993 erfassen (FStNr. 91).

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/010-06

Ne

**L 131** Kirchweyhe FStNr. 17, Gde. Stadt Uelzen

Am westlichen Ortsausgang von Kirchweyhe oberhalb der Bachniederung sind in einem Getreidefeld mehrere rechtwinklig zueinander angeordnete rechteckige Verfärbungen erkennbar. Ihre Breite beträgt ca. 2–3 m, ihre Länge bis zu 10 m. Aufgrund ihrer Form sowie der unmittelbaren Nähe zu einem Gehöft wird man sie in erster Linie mit neuzeitlichen Agrarspuren in Verbindung bringen müssen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/050-01

Ne



**L 132** Klein Bünstorf FStNr. 85,

Gde. Stadt Bad Bevensen

Westlich der Bahnlinie Uelzen–Lüneburg sind großflächige Verfärbungen feststellbar, die vielleicht auf geologische bzw. geomorphologische Gegebenheiten zurückzuführen sind oder mit großflächigen Erdbewegungen im Zuge von Eisenbahn- und Brückenbau in Zusammenhang gebracht werden können. Auf kleinem Raum sind darin wenige undeutliche positive Bewuchsmerkmale, vielleicht Gruben, vorhanden. Bei einer linearen Verfärbung dürfte es sich um einen neuzeitlichen Graben handeln.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/037-03

Ne

**L 133** Masendorf FStNr. 35, Gde. Stadt Uelzen

Auf einem Getreidefeld ca. 1,5 km nordwestlich von Masendorf konnte O. Braasch neben der hellen Linie eines historischen, in der Preuß. LA von 1899 noch verzeichneten Weges auch geologische und geomorphologische Strukturen wie eiszeitliche Polygone und unterschiedliche Bodenfeuchte dokumentieren. Auffällig ist aber vor allem die sehr deutliche und dunkle Verfärbung eines Grabens, der eine annähernd rechteckige Fläche von ca. 10 x 16 m umfasst, wobei die Grabenbreite etwa 3–4 m beträgt (Abb. L 23). Die Lage auf einem allmählich nach Süden abfallenden Hang macht eine fortifikatorische Bedeutung der Anlage unwahrscheinlich, sodass ihre Interpretation vorläufig offen bleiben muss.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/030-02

Ne

Abb. L 23 Masendorf FStNr. 35, Gde. Stadt Uelzen  
(Kat.Nr. L 133)

In einer Fläche mit geomorphologischen, z. T. eiszeitlichen Strukturen Wegespur und kleines Grabenwerk.

**L 134** Molbath FStNr. 34, Gde. Suhlendorf

Auf der von Waldbestand umgebenen Flur „Hofkoppe“ am Ostrand der Gemarkung Molbath zeichnen sich nur schemenhaft Unregelmäßigkeiten im Getreidewuchs ab. Ob diese als Anzeichen für Siedlungsspuren gedeutet werden können, ist unsicher. Besser ist ein schmaler geradlinig verlaufender Graben von ca. 30 m Länge zu erkennen, der aber vermutlich neuzeitlichen Ursprungs ist.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3130/008-01

Ne

**L 135** Molzen FStNr. 77, Gde. Stadt Uelzen

Auf einem Luftbild, das ganz im Westen der Gemarkung an der Grenze zu Emmendorf, etwa 550 m nordwestlich der Kuppe des Heisterberges aufgenommen wurde, sind auf einem leichten Nordhang zum einen neun parallele lineare Verfärbungen im Abstand von jeweils etwa 25 m zueinander zu beobachten. Zum anderen sind in weiter Streuung auf dem gleichen Getreidefeld rundliche Verfärbungen mit im Schnitt etwa 3–5 m Durchmesser erkennbar. Während die Gräben wohl ältere Ackergrenzen repräsentieren, ist es unsicher, ob die runden Verfärbungen Gruben nachzeichnen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/046-01

Ne

**L 136 Molzen FStNr. 78, Gde. Stadt Uelzen**

Ein Luftbild, welches etwa 1,6 km nördlich von Molzen aufgenommen wurde, zeigt eine dunkle lineare Verfärbung von knapp 400 m Länge, die an ihrem Nordost-Ende bogenförmig ausschwingt. Es dürfte sich dabei um die Spuren eines neuzeitlich begrabten ehemaligen Wasserlaufes handeln, da hier die Höhenlinien auch heute noch einen schwachen Tal einschnitt in gleicher Laufrichtung zeigen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/030-03

Ne



Abb. L 24 Molzen FStNr. 79 und 80, Gde. Stadt Uelzen  
(Kat.Nr. L 137)

Kreisgraben eines Grabhügels sowie weitere lineare und sehr kleinflächige Strukturen.

**L 137 Molzen FStNr. 79 und 80,  
Gde. Stadt Uelzen**

Etwa 1 km nordwestlich von Molzen ist auf allmählich nach Osten abfallendem Gelände die ringförmige Verfärbung eines Grabhügels mit Kreisgraben sichtbar (FStNr. 79) (Abb. L 24). Besonders unmittelbar südlich und östlich davon sind neben linearen winkligen Strukturen auch sehr dicht bei-

einander liegende rundliche, z. T. auch ringförmige Verfärbungen erkennbar (FStNr. 80). Ob letztere Siedlungsreste, Baumwürfe oder vielleicht sehr kleine Grabhügel bzw. Urnenbeisetzungen dokumentieren, ist ohne nähere Untersuchung nicht festzustellen. Funde sind von dieser Fläche bisher nicht bekannt.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/045-01

Ne

**L 138 Natendorf FStNr. 39, Gde. Natendorf**

Etwa 500 m nördlich von Gut Golste auf dem Beckelberg zeichnen sich im Luftbild mehrere runde und lineare Strukturen ab (pos. BM). Besonders auffällig ist die Anordnung der bis zu 15 m langen linearen Objekte, die entweder parallel oder aber exakt rechtwinklig zueinander verlaufen. Es ist daher wohl mit einem neuzeitlichen Ursprung dieser Verfärbungen zu rechnen, für den sich aber bisher keine Belege finden ließen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/010-05

Ne

**L 139 Natendorf FStNr. 40, Gde. Natendorf**

Südlich von Natendorf sind im Bereich einer ehemals vermoorten Niederung im Luftbild deutlich Entwässerungsgräben erkennbar, die vermutlich im 19. Jh. angelegt wurden. Auf einer trockeneren, in diese Niederung vorspringenden Geländenase, sind Spuren einer vorgeschichtlichen Siedlung dokumentiert. Es handelt sich dabei um positive Bewuchsmerkmale in Form von Gruben sowie vermutlich Wandgräbchen und Pfosten von mehreren Gebäuden.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/003-02

Ne

**L 140 Natendorf FStNr. 41, Gde. Natendorf**

Etwa 100 m östlich der Landstraße von Ebstorf nach Bienenbüttel zeichnet sich in einem Getreidefeld deutlich ein Kreisgraben mit etwa 6 m Durchmesser ab (Abb. L 25). Weitere etwas kleinere Kreisgräben in unmittelbarer Nähe sind zu erahnen. Die zugehörigen Grabhügel müssen zwischen 1776 und 1899 eingebettet worden sein; auf Blatt 78 der Kurhann. LA sind in einer Heidefläche unmittelbar südlich von Ackerland noch drei Grabhügel verzeichnet. Funde sind aus diesem Bereich nicht bekannt geworden.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/053-01

Ne

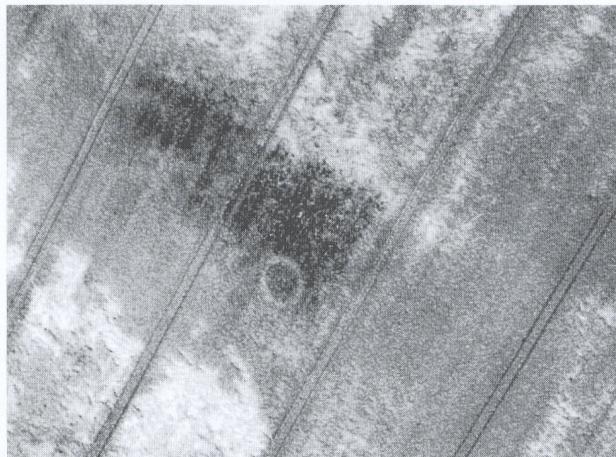


Abb. L 25 Natendorf FStNr. 41, Gde. Natendorf  
(Kat.Nr. L 140)  
Kleiner Kreisgraben, Dm. ca. 6 m.

#### L 141 Natendorf FStNr. 42, Gde. Natendorf

In der Flur „Schmidts Koppel“, unmittelbar westlich der Landstraße Natendorf–Wessenstedt zeichnen sich in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale deutlich die Spuren von ovalen (L. bis zu ca. 3 m) und rundlichen Verfärbungen (Dm. bis zu etwa 2 m) ab, die sicher als Gruben gedeutet werden dürfen. Die Interpretation von kürzeren linearen Strukturen inmitten dieser ist nicht ganz klar. Die Deutung als Siedlungsspuren durch O. Braasch gewinnt aufgrund der Lage am Rande eines kleinen Wasserlaufes an Wahrscheinlichkeit.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/053-02

Ne

#### L 142 Natendorf FStNr. 43, Gde. Natendorf

Auf dem „Bornser Feld“ am nordwestlichen Ortsrand von Natendorf zeichnen sich im Luftbild unterschiedliche positive Bewuchsmerkmale ab: Es sind mehrere lineare grabenartige Verfärbungen von bis zu 10 m Länge erkennbar, die in unterschiedliche Richtungen verlaufen. Im gleichen Bereich sind verstreut mehrere annähernd rechteckige bis ovale Verfärbungen von jeweils etwa 1 m Breite und bis zu 2 m Länge vorhanden. Ob es sich hierbei, wie von O. Braasch vermutet, eventuell um Körpergräber handelt, ist ohne nähere Untersuchung nicht feststellbar.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/040-03

Ne

#### L 143 Natendorf FStNr. 44, Gde. Natendorf

Nur etwa 300 m östlich von FStNr. 39 (Kat.Nr. L 138), auf dem Osthang des Beckelberges, hat O. Braasch einen weiteren interessanten Befund festgehalten: Hier sind es vor allem rundliche und ovale positive Bewuchsmerkmale, die in mehreren Clustern dicht beieinander liegen, aber auch wenige, sehr schmale lineare Objekte befinden sich darunter. Die Deutung des Befundes ist schwierig; die Lage oberhalb der 60-m-Höhenlinie spricht eher gegen die Interpretation als Siedlung; klare Charakteristika einer Gräbergruppe fehlen aber ebenfalls.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/010-07

Ne

#### L 144 Natendorf FStNr. 45, Gde. Natendorf

Etwa 400 m südwestlich von FStNr. 39 (Kat.Nr. L 138) und damit auf dem Südwesthang des Beckelberges sind weitere Bewuchsanhomalien feststellbar. An zwei Stellen sind kleinere rundliche Verfärbungen von bis zu 2 m Durchmesser konzentriert. Vermutlich handelt es sich hierbei um Siedlungsspuren. Funde sind bislang nicht bekannt.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/010-08

Ne

#### L 145 Niendorf I FStNr. 17, Gde. Römstedt

Etwa 1 km südöstlich von Niendorf sind in der Flur „Lange Wiesen“ am Rande einer Bachniederung zahlreiche kreisrunde und ovale Verfärbungen dokumentiert. Bei den etwa bis zu 4 m Länge messenden Objekten könnte es sich um Siedlungsgruben handeln. Die siedlungsgünstige Lage und ein benachbartes Grabhügelfeld (Gmkg. Drögennottorf FStNr. 15–17) sprechen für diese Deutung.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/049-03

Ne

#### L 146 Niendorf I FStNr. 18, Gde. Römstedt

Etwa 600 m ostsüdöstlich der Ortsmitte von Niendorf sind im Luftbild die Gräben eines älteren Flursystems sehr schwach erkennbar. Weitere sichtbare Bewuchsanhomalien (pos. und neg. BM) sind schwer zu deuten, neben von O. Braasch vermuteten Agrarspuren sind möglicherweise auch Siedlungsspuren erfasst worden.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/049-04

Ne

**L 147** Oetzen FStNr. 43, Gde. Oetzen

In diesem Luftbild sind in einem Getreidefeld kleinere ovale und kreisrunde Verfärbungen erkennbar, die vermutlich auf Gruben und damit auf Siedlungsaktivitäten zurückgehen. Sie befinden sich nördlich von Oetzen, wenig östlich der Landstraße nach Höver bzw. Ötzendorf. Etwa 300 m südlich dieser Verfärbungen konnten bei Ausgrabungen im Zuge der Pipeline-Trasse Stade–Teutschenthal im Winter 2002/2003 unter örtlicher Leitung von A. Moser einzelne separat liegende Siedlungsgruben, vermutlich der jüngeren Bronzezeit, untersucht werden (FStNr. 42). Im Luftbild ist dieser Bereich randlich erfasst; ob die hier diffus erkennbaren Unregelmäßigkeiten im Bewuchs diese und weitere Siedlungsreste anzeigen, und ob ein Zusammenhang mit der nördlich gelegenen Fundstelle besteht, ist ungewiss.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2930/008-01

Ne

**L 148** Oldendorf II FStNr. 4, Gde. Natendorf

Südwestlich vom Ort sind in einem Getreidefeld, welches eine kleine Waldinsel von drei Seiten umschließt, in größeren Abständen liegende kleinere helle rundliche Verfärbungen erkennbar. Da diese sich ausschließlich unmittelbar südlich und östlich des Wäldchens befinden, ist zu vermuten, dass hiermit nicht die Überreste einer Siedlung, sondern der ehemals größere Waldbestand dokumentiert wurden.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/052-02

Ne

**L 149** Rassau FStNr. 15, Gde. Suhlendorf

Bei einem im Luftbild erfassten Grabenfragment von etwa 100 m Länge handelt es sich um einen in der Preuß. LA von 1899 noch kartierten Entwässerungsgraben etwa 1 km westlich von Rassau. Ob die im benachbarten Flurstück „Hainbuchenstücke“ sichtbaren kleineren rundlichen Bewuchsunregelmäßigkeiten Siedlungsgruben oder Reste des ehemaligen Baumbestandes anzeigen, ist unsicher.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3130/007-01

Ne

**L 150** Riestedt FStNr. 12, Gde. Stadt Uelzen

Im Nordwesten der Gemarkung, am Rande der Niederung der Wipperau, zeichnen sich auf größerer

Fläche in einem Getreidefeld mehrere Objekte als positive Bewuchsmerkmale ab: Neben einem neuzeitlichen Grabenverlauf sind Reste älterer geradliniger Flureinteilungen unterschiedlicher Ausrichtung erkennbar, aber auch mehrere kleine kreisrunde und ovale Verfärbungen in unregelmäßiger Anordnung, die auf Gruben einer Siedlung zurückgehen könnten.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/044-01

Ne

**L 151** Römstedt FStNr. 63, Gde. Römstedt

Etwa 900 m östlich der Ortsmitte von Römstedt sind im Getreidefeld nördlich einer Bachniederung Bewuchsanhomalien feststellbar, bei denen es sich möglicherweise um Spuren einer Siedlung handelt. 1932 waren am Rande der Bachniederung (FStNr. 36) beim Anlegen einer Kartoffelmiete Gefäßscherben der jüngeren vorrömischen Eisenzeit geborgen worden; eine Nachgrabung blieb damals aber erfolglos. Ein Zusammenhang mit dem Luftbildbefund ist nicht auszuschließen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/048-02

Ne

**L 152** Römstedt FStNr. 64, Gde. Römstedt

Nordwestlich von Römstedt im Bereich der Flur „Auf dem Siebenberg“ konnte O. Braasch verschiedene positive Bewuchsmerkmale im Luftbild festhalten, deren Deutung jedoch unsicher ist. Überwiegend handelt es sich um kreisrunde und ovale Verfärbungen bis ca. 2 m Durchmesser, die wohl als Siedlungsreste aufgefasst werden können. Ein Grabhügel (FStNr. 1), der Mitte der 1950er-Jahre noch anhand einer hellsandigen Verfärbung und leichten Erhöhung erkennbar war, ist auf dem Luftbild nicht eindeutig auszumachen.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/048-01

Ne

Römstedt FStNr. 65, Gde. Römstedt  
vgl. Gollern FStNr. 51 (Kat.Nr. L 125)

**L 153** Römstedt FStNr. 66, Gde. Römstedt

Südlich von Römstedt sind in einem Getreidefeld unmittelbar westlich einer Bachniederung die Spuren eines Wölbackerfeldes in Form von linearen

positiven Bewuchsmerkmalen – den ehemaligen Gräben – zweifelsfrei erkennbar. Ob es sich bei den wenigen sich ebenfalls als positive Bewuchsmerkmale abzeichnenden kleineren runden Verfärbungen im gleichen Feld um Relikte von Siedlungsgruben handelt, ist dagegen nicht sicher.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/047-01

Ne

Sasendorf FStNr. 15, Gde. Stadt Bad Bevensen  
vgl. Bevensen FStNr. 291 (Kat.Nr. L 118)

**L 154** Sasendorf FStNr. 16,  
Gde. Stadt Bad Bevensen

Etwa 1 300 m südwestlich von Sasendorf hat O. Braasch am Rande einer länglichen Kuppe innerhalb eines Getreidefeldes Siedlungsspuren entdeckt. Die Gruben sind durch dicht an dicht liegende annähernd kreisrunde und ovale positive Bewuchsmerkmale dokumentiert; vereinzelt sind auch lineare Strukturen (Gräbchen?) vorhanden. In der Umgebung existieren bereits mehrere Hinweise auf Siedlungsstellen (Sasendorf FStNr. 9 u. 10; Tätendorf-Eppensen FStNr. 36 u. 42) aufgrund von Luftbildbefunden. Im Zuge der Untersuchungen auf der Pipeline-Trasse Stade–Teutschenthal unter der örtlichen Leitung von A. Moser M.A. konnten ca. 200 m östlich bzw. südöstlich weitere Siedlungsbefunde freigelegt werden.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/008-08

Ne

**L 155** Sasendorf FStNr. 17,  
Gde. Stadt Bad Bevensen

Etwa 1 400 m südwestlich von Sasendorf konnte O. Braasch eine Reihe von parallelen linearen Verfärbungen von jeweils 2,5–3,5 m Breite aufnehmen, die als neuzeitliche bzw. rezente Agrarspuren gedeutet werden können. Bei einer westlich davon gelegenen einzelnen schmalen linearen Verfärbung dürfte es sich um einen Entwässerungsgraben handeln.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/018-05

Ne

**L 156** Seedorf FStNr. 24,  
Gde. Stadt Bad Bevensen

Etwa 800 m südsüdöstlich von Seedorf, auf dem Osthang einer Geländeanhöhe, sind im Luftbild

mehrere ovale und kreisrunde Verfärbungen (pos. BM) von bis zu 3 m Länge dokumentiert. Ob diese als Siedlungsgruben interpretiert werden können, ist unsicher. Bei der sich östlich davon entlang ziehenden linearen Verfärbung handelt es sich um einen Entwässerungsgraben, der im Kartenblatt der Preuß. LA von 1901 noch eingedruckt ist.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/001-04

Ne

**L 157** Seedorf FStNr. 25,  
Gde. Stadt Bad Bevensen

Diffuse Verfärbungen, die vielleicht von verfüllten (Siedlungs-)Gruben herrühren könnten, befinden sich auf größerer Fläche verstreut östlich von Seedorf auf dem Südhang zum Mühlenbach.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/001-05

Ne

**L 158** Tatern FStNr. 5, Gde. Uelzen

Östlich von Tatern auf dem Hang zur Niederung des Liederner Baches sind auf einem hell verfärbten, wohl trockenem Geländestreifen in der Flur „Grundfeld“ auf kleiner Fläche von ca. 10 x 20 m Unregelmäßigkeiten im Bewuchs (pos. BM) erkennbar, die vielleicht auf verfüllte Siedlungsgruben deuten.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3128/014-01

Ne

**L 159** Varendorf FStNr. 7, Gde. Bienenbüttel

Im Nordosten der Gemarkung, nördlich der Niederung des Mühlenbaches, konnten in einem Getreidefeld kleinere rundliche, eine rechteckige und mehrere grabenartige längliche Verfärbungen dokumentiert werden, die vermutlich als Relikte einer Siedlungsstelle anzusehen sind.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/051-01

Ne

**L 160** Varendorf FStNr. 8, Gde. Bienenbüttel

Auf leicht erhöhtem Gelände am Rande der Niederung am Westrand der Gemarkung zeichnen sich eng beieinander liegende kreisrunde und ovale positive Bewuchsmerkmale bis maximal 2 m Durchmesser ab. Ob diese auf – wie von O. Braasch vermutet – Siedlungstätigkeit zurückgehen oder einen

anderen Ursprung haben, kann bisher nicht beantwortet werden.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/040-02

Ne

#### **L 161** Walmstorf FStNr. 7, Gde. Emmendorf

Nordöstlich von Walmstorf, unmittelbar westlich des Elbe-Seitenkanals, ist durch Oberflächenfunde eine ausgedehnte mehrperiodige Fundstelle schon seit vielen Jahren bekannt. Auf dem Luftbild sind nun auch einige Grubenverfärbungen dokumentiert. Die unmittelbare Nähe zum 1974 ausgegrabenen Erdwerk der Trichterbecherkultur (Walmstorf FStNr. 10) verspricht möglicherweise auch hier interessante Befunde.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/007-04

Ne

#### **L 162** Walmstorf FStNr. 25, Gde. Emmendorf

Nördlich von Walmstorf befindet sich, eingezwängt zwischen Mülldeponie und Bahntrasse, auf einem nach Südosten abfallenden Hang ein Getreidefeld. Neben einer Erosionsrinne, die offenbar auf abfließendes Oberflächenwasser zurückgeht, sind viele kleine Verfärbungen erkennbar. Ob diese als Siedlungsspuren zu interpretieren sind, ist noch nicht geklärt.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/006-14

Ne

#### **L 163** Westerweyhe FStNr. 32 und 50, Gde. Stadt Uelzen

Von einem Grabhügel, den F.C. Bath bei seiner Landesaufnahme 1954–1960 noch als schwache Erhöhung von ca. 16 m Durchmesser notiert hatte, von dem aber bei der NDK-Begehung 1985 keine Spuren mehr im Gelände erkennbar waren, konnte O. Braasch den Kreisgraben mit etwa 15 m Durchmesser (pos. BM.) dokumentieren (FStNr. 32). Das Luftbild zeigt darüber hinaus in etwa 30 m Entfernung noch einen etwas kleineren Kreisgraben eines zweiten Grabhügels, der bislang nicht bekannt war (FStNr. 50). Beide Fundstellen liegen nördlich von Westerweyhe, westlich des Weges nach Barum.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/043-04

Ne

#### **L 164** Westerweyhe FStNr. 48, Gde. Stadt Uelzen

Auf dem Lahberg nordwestlich von Westerweyhe zeigt das Luftbild auf größerer Fläche mehr als 100 kreisrunde und ovale Verfärbungen in regelloser Anordnung. Sie haben überwiegend Durchmesser um 2,5 m, es gibt aber auch kleinere und größere mit bis zu 5 m Durchmesser. Dass hiermit Siedlungsspuren dokumentiert sind, ist nicht sehr wahrscheinlich, eher ist an einen geologischen bzw. geomorphologischen Ursprung zu denken. Vielleicht gehen die Verfärbungen auch auf den ehemaligen Waldbestand zurück, der hier zumindest bis Ende des 18. Jhs vorhanden war.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/043-03

Ne

#### **L 165** Westerweyhe FStNr. 49, Gde. Stadt Uelzen

Westlich von Westerweyhe und nördlich der Bahnlinie Uelzen–Soltau stellte O. Braasch eine Siedlungsfundstelle fest. Auf dem Kronsberg konnte er auf einer Fläche mit einer Ausdehnung von etwa 80 x 100 m zahlreiche positive Bewuchsmerkmale dokumentieren. Es handelt sich um kreisrunde, ovale und nahezu rechteckige Befunde. Im mittleren Teil liegen mindestens acht rechteckige Gruben von jeweils bis zu etwa 3 m Länge in zwei Reihen nebeneinander angeordnet; nicht ganz klar erkennbar ist eine dritte Reihe. Nach Westen schließt sich eine einzelne Grubenreihe an, deren Gruben eher runde Form und Durchmesser um ca. 2 m besitzen (Abb. L 26). Bereits 1963–1964 wurden im Bereich einer 200 m südöstlich liegenden Kiesgrube beim Abschieben des Mutterbodens durch B. Ploetz zahlreiche, z. T. in Reihen liegende Gruben entdeckt, die sehr viel Holzkohle und einige Feldsteine, aber so gut wie keine Funde enthielten (FStNr. 41). Die Gruben konnten damals weder fachgerecht untersucht, noch ihre Funktion hinreichend geklärt werden (Abb. L 27). 1972 wurde eine weitere Grube von Kindern entdeckt, die Keramik der späten Bronzezeit und der vorrömischen Eisenzeit, wenige Flintartefakte, Holzkohle und Knochenstückchen enthielt (FStNr. 38). Von einem größeren Siedlungsareal sind hier offenbar bereits erhebliche Teile zerstört und nur unzureichend dokumentiert worden. Bei einer Erweiterung der Abbauflächen ist diese Siedlungsstelle akut gefährdet.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/043-02

Ne



Abb. L 26 Westerweyhe FStNr. 49, Gde. Stadt Uelzen  
(Kat.Nr. L 165)  
Siedlungsbefunde.



Abb. L 27 Westerweyhe FStNr. 41, Gde. Stadt Uelzen  
(zu Kat.Nr. L 165)  
Grubenbefund im Bereich einer Kiesgrube im April 1964  
in unmittelbarer Nähe der Siedlungsbefunde FStNr. 49.  
(Foto: B. Ploetz)

### **L 166** Wichmannsburg FStNr. 20, Gde. Bienenbüttel

Südöstlich von Wichmannsburg entdeckte O. Braasch oberhalb der Ilmenau-Niederung die Spuren eines Kreisgrabens, zu dem möglicherweise auch mehrere

Pfostengruben gehören, die den Kreisgraben konzentrisch umgeben (pos. BM). Östlich dieses Befundes schließt sich eine Fläche mit dicht an dicht liegenden kleinen gleichartigen (Pfosten?-)Gruben an. Ferner sind südlich des Getreidefeldes im Weideland eine größere und mehrere kleinere kreisrunde Verfärbungen erkennbar, die wohl auf eine Verdichtung des Bodens an diesen Stellen (neg. BM) hindeuten. Hiermit könnten weitere zerstörte Grabhügel dokumentiert sein. Bisher waren aus diesem Bereich keinerlei Funde bekannt.

Aufnahme O. Braasch am 05.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 2928/054-01

Ne

### **L 167** Woltersburg FStNr. 7, Gde. Stadt Uelzen

Südlich des Wohnplatzes Pieperhöfen, auf nach Norden zur Niederung abfallendem Gelände, hebt sich auf einer größeren im Wesentlichen von eiszeitlichen Polygonen geprägten Fläche ein ovaler Bereich von ca. 40 x 30 m Ausdehnung ab, der von einer annähernd ringförmigen, offenbar feuchteren Zone umschlossen wird (ehemaliger Graben?). Innerhalb sind kleinere dicht beieinander liegende Strukturen unterschiedlicher Form (rundlich und länglich) erkennbar, die offenbar auf ein verstärktes Getreidewachstum im sonst trockenen bzw. stärker verfestigten Boden zurückgehen. Wenig nordöstlich hiervon ist als geradlinige Verfärbung ein Graben erkennbar. Die unregelmäßigen Strukturen könnten auf ältere Siedlungsaktivität zurückgehen, während der Graben wohl auf einen rezenten Bodeneingriff zurückzuführen ist.

Aufnahme O. Braasch am 04.07.2000

Luftbildarchiv-Nr. 3128/014-02

Ne

### **Landkreis Verden**

Eißen bei Thedinghausen FStNr. 7,

Gde. Thedinghausen

vgl. Thedinghausen FStNr. 15,

Gde. Thedinghausen (Kat.Nr. L 170)

### **L 168** Groß Hütbergen FStNr. 4, Gde. Stadt Verden (Aller)

In der Weser-Niederung (FN „Im Stau“) zwischen dem Ort und der Weser zeigen Schattenmerkmale der späten Abendsonne die Gräben einer rechteckigen Anlage (s. Fundchronik 2001, 209 Kat.Nr. 345 Abb. 256a) (Abb. L 28). Die Begehung durch die



Abb. L 28 Groß Hutbergen FStNr. 4, Gde. Stadt Verden (Aller) (Kat.Nr. L 168)  
Spuren möglicherweise der Schwedenschanze „vor den Brücken“ von 1635.

Kreisarchäologin, Dr. Jutta Precht, ergab das folgende Ergebnis: Die Anlage hat Seitenlängen von ca. 40 und ca. 22 m; die Grabenbreite beträgt ca. 4 m, die Tiefe noch etwa 20 cm; der südliche Graben ist stark verschliffen. Die Innenfläche der Anlage liegt im Vergleich zur Umgebung ca. 50–80 cm höher. Möglicherweise handelt es sich um die Schanze, die 1635 auf Veranlassung der Schweden „vor den Brücken“ angelegt wurde. Die Kurhann. LA von 1771 enthält keinen Hinweis.

Außerdem ist als negatives Bewuchsmerkmal ein „Trampelpfad“ vom Siel(?) an der Weser im Südwesten zum Ort nach Nordosten zu erkennen, der die Anlage diagonal durchzieht und von der Preuß. LA 1897 noch erfasst wurde.

Aufnahme H.-D. Freese am 02.04.2001  
Luftbildarchiv-Nr. 3120-FAN-006 Ds / Fr

#### L 169 Holtum-Marsch FStNr. 11, Gde. Thedinghausen

Dicht westlich des Ortsteiles Gahlstorff, nördlich des Landwehrgrabens, findet sich ein lineares negatives Bewuchsmerkmal in Form eines nach Norden offenen Rechtecks mit einer Länge von 86 m (W–O); die Breite des Grabens beträgt ca. 1 m. Der Entdecker der Fundstelle, H.-D. Freese, entnahm Bodenproben: Aus dem Graben betrug der pH-Wert 6,92, vom davor liegenden Acker nur 5,63; aus dem höheren Säurewert erklärt sich das negative Bewuchsmerkmal. Das gesamte Gelände zwischen Gahlstorff, Landwehrgraben, westlicher Gemarkungsgrenze und dem

ersten Weg nördlich des Landwehrgrabens war nach der Kurhann. LA von 1771 bewaldet; die Preuß. LA zeigt 1897 noch einen großen bewaldeten Teil, wohingegen auf der TK 25 mit Stand 1966 lediglich das durch das rechteckige Grabensystem begrenzte Stück mit Wald bestanden war.

Westlich der Grabenanlage sind zwei ehemalige Flurgrenzgräben ebenfalls als negative Bewuchsmerkmale zu erkennen.

Aufnahme H.-D. Freese am 02.04.2001

Luftbildarchiv-Nr. 3120-FAN-007

Ds / Fr

#### L 170 Thedinghausen FStNr. 15 und Eißen bei Thedinghausen FStNr. 7, Gde. Thedinghausen

Im Gebiet zwischen Finkenburg und begradigter Eiter in der „Weser Masch“ innerhalb des Bogens der Alten Eiter zeigen sich großflächig in der Gemarkung Eißen bei Thedinghausen (FStNr. 7) als Schatten in der späten Abendsonne Phänomene, die an Wölbackersysteme erinnern. Nach der Lage im alten Schwemmgebiet der Weser-Niederung wird es sich aber eher um Systeme zur Landgewinnung in tiefer Marsch handeln.

Aufnahme H.-D. Freese am 02.04.2001

Luftbildarchiv-Nr. 3120-FAN-005

Ds / Fr



Abb. L 29 Wahnebergen FStNr. 3 und 5, Gde. Dörverden (Kat.Nr. L 171)  
Unregelmäßiges Grabenwerk und Wölbackerbeete.

**L 171** Wahnebergen FStNr. 3 und 5,  
Gde. Dörverden

Dicht westlich des Ortes ist ein unregelmäßiges geschlossenes Grabenwerk (FStNr. 3) mit fünf Ecken und einer geschwungenen Längsseite zu sehen (pos. BM) (Abb. L 29); L. ca. 50 m, Br. ca. 28 m. (FN 1770/78 „auf den Raden und den Esch“, 1998 „Westeresch“).

Eine Begehung im November 2001 durch H.-D. Freese ergab, dass der Innenraum eine Geländekuppe bildet. Die Ackerfläche ist von einem neuzeitlichen Scherbenschleier überzogen.

Unmittelbar südsüdwestlich ist ein Wölbacker-System (FStNr. 5) schwach zu erkennen.

Aufnahme H.-D. Freese am 07.07.2001

Luftbildarchiv-Nr. 3120-FAN-008

Ds / Fr